

The background of the cover is a photograph of a modern, multi-story glass building. The building's facade is composed of large glass panels framed by dark metal, reflecting the sky and surrounding environment. The sky is a clear, deep blue. The building's structure is complex, with multiple levels and a curved section visible in the distance. The overall aesthetic is clean, professional, and modern.

**KABEG**

Blick auf  
**2021**

*Bericht der KABEG  
über das Geschäftsjahr 2021*

# UNSERE SCHWERPUNKTE 2021

Blick auf ...	Seite 05
Pandemiebekämpfung und Projekte für die Zukunft	Seite 18
Steigende Preise, Rückrufe und eine EU-Verordnung	Seite 23
Attraktiver Arbeitgeber für alle Berufsgruppen	Seite 26
Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel	Seite 30
Von Cyberattacken bis Zertifizierungen	Seite 32
Start und Abschluss von Großbauprojekten	Seite 34
Positiver kameraler Abschluss	Seite 37
Unsere Umweltmaßnahmen	Seite 40
Ausgezeichnete Landeskliniken	Seite 42
Zeit zum Feiern – die Jubiläen 2021	Seite 44
Was die Zukunft prägt	Seite 48
Die Zahlen	Seite 52



LHSTV<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Beate Prettnner  
Aufsichtsratsvorsitzende

## BLICK AUF ...

### ... das vergangene Jahr

Die COVID-19-Pandemie hat uns und hat vor allem Ihnen, geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch in diesem Berichtsjahr sehr viel abverlangt. Ich darf Ihnen an dieser Stelle für Ihren unermüdlichen und außergewöhnlichen Einsatz herzlich danken! Es war Ihr Engagement, das ganz wesentlich zur Erfüllung des Versorgungsauftrages beigetragen und die Behandlung der Patientinnen und Patienten sichergestellt hat. Das war ein Kraftakt Ihrerseits und das Resultat von bereits im ersten Pandemiejahr gesetzten Strukturanpassungen.

Eben diese Strukturen haben sich auch im Geschäftsjahr 2021 bewährt. So wurden etwa im Koordinationsgremium des Landes Kärnten die geltenden COVID-Verordnungen und deren Umsetzung in den Spitälern abgestimmt. Das abgestufte Versorgungskonzept mit der Strategie, dass alle Krankenhäuser des Bundeslandes COVID-19-Patienten aufnehmen, verhinderte im Herbst bzw. im Winter, als es täglich mehr als 1.000 Neuerkrankungen gab, eine Überlastung des Gesundheitssystems. Aus wirtschaftlicher Sicht führte COVID-19

zu erheblichen Mehrausgaben – sowohl beim medizinischen als auch beim nicht-medizinischen Sachaufwand. Dennoch konnte durch die umsichtige Unternehmensführung des KABEG-Vorstandes ein positives Betriebsergebnis erzielt werden. Ohne Beanstandung wurde dem Unternehmen seitens der Wirtschaftsprüfung die Bestnote und dementsprechend ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk ausgestellt.

### ... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Der deutlich wachsende Pflegebereich konfrontiert uns zunehmend mit der Fachkräfte-Frage: Das Land Kärnten hat bereits vor mehreren Jahren eine Ausbildungsinitiative gestartet. Inzwischen bilden wir jährlich rund 400 Pflegefachkräfte aus. Das Älterwerden unserer Gesellschaft und der sinkende Anteil junger und berufstätiger Menschen machen weitere Maßnahmen notwendig: Wir forcieren daher unsere Offensive und bringen unter anderem Auszubildende ab dem ersten Schultag in ein Anstellungsverhältnis. Die KABEG selbst hat im Berichtsjahr eine Personalbedarfsanalyse

gestartet: Erste Ergebnisse werden noch heuer, Ende 2022, erwartet.

Die aktuelle Teuerungswelle mit steigenden Energiepreisen und der damit verbundenen Klimakrise trifft selbstverständlich auch unsere Krankenanstalten – wie generell das Gesundheits- und Pflegewesen. Ein effizienter Einsatz von Energie, die Umsetzung innovativer Klima- und Umweltschutzmaßnahmen kommen eine immer größere Bedeutung zu. Für die Kärntner Landeskliniken wird es umso entscheidender, grüne Maßnahmen zu etablieren und die nachhaltige Stromversorgung – etwa mittels Photovoltaik – weiter auszubauen.

Dass auch unsere intensiven Investitions- und Bautätigkeiten an den Standorten Klagenfurt und Wolfsberg von der immensen Teuerung betroffen sein werden, ist unausweichlich. Die gestiegenen Rohstoffpreise werden das Investitionsbudget weit mehr belasten als geplant. Auch das Budget in Summe dürfte 2023 mit Inflationsanpassungen und Kostenschüben einem Stresstest ausgesetzt werden. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir es gemeinsam wieder „stemmen“ werden.



Dr. Arnold Gabriel  
KABEG-Vorstand

## BLICK AUF ...

### ... das vergangene Jahr

Auch das Geschäftsjahr 2021 war von der COVID-19-Pandemie geprägt. Einerseits erforderten es die unterschiedlichen Varianten des Virus, die Maßnahmen, die 2020 zur Sicherheit von Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesetzt wurden, aufrecht zu erhalten. Andererseits sorgte die Impfung dafür, dass Infektionen nicht mehr in der Schwere wie zu Beginn auftraten. Mit einer gezielten Kampagne konnte in der KABEG eine Durchimpfungsrate von 84 % über alle Berufsgruppen hinweg erreicht werden. Diese erfreuliche Zahl soll aber nicht suggerieren, dass die Situation in den Landeskliniken zum Teil sehr angespannt war. Vor allem in der 4. COVID-19-Welle im Spätherbst 2021 waren wir mit hohen Krankenständen konfrontiert. Durch Umschichtung des Personals, vor allem aber durch das unermüdliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, konnte unser Versorgungsauftrag weiterhin erfüllt werden. Ich darf mich an dieser Stelle nochmals bei allen Berufsgruppen bedanken. Der Zusammenhalt über die Abteilungen und Häuser hinweg war und ist beeindruckend.

Um unsere Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen und unseren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das bestmögliche Arbeitsumfeld bieten zu können, führte die KABEG 2021 wieder eine Mitarbeiterbefragung durch.

Damit wir uns den komplexen Herausforderungen in der Pflege nachhaltig und effektiv widmen können, wurde eine qualitative Personalbedarfshebung initiiert. Ziel ist eine transparente, plausibilisierte und objektive Berechnung des Personalbedarfs im Pflegebereich.

Zudem legten wir einen Schwerpunkt auf das Recruiting. Mit gezielten Aktionen, wie einem Social-Media-Auftritt, präsentieren wir uns seit dem Vorjahr auch auf diese Weise als attraktiver Arbeitgeber. Weitere zentrale Säulen waren im Berichtsjahr die bauliche Weiterentwicklung der Standorte. So wurde die Baustufe 1 in Villach finalisiert und mit der Umsetzung der Baustufe 3 in Wolfsberg begonnen. Mit der Fertigstellung der beiden Psychiatrien in Klagenfurt und Villach wird sich die Versorgung für die Kärntner Bevölkerung in diesem Bereich deutlich verbessern. Die mittel- und langfristigen strategischen Masterpläne für unsere Standorte und der damit verbundene Einsatz von neuen Technologien und moderner Infrastruktur tragen dazu bei, dass die KABEG für die Zukunft gerüstet ist

und weiterhin eine hochwertige Patientenversorgung sowie die Attraktivität für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet sind.

### ... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Aufgrund der COVID-19-Pandemie, vor allem aber des Ukraine-Krieges, sind wir mit einer steigenden Inflation sowie einer enormen Energiekostensteigerung konfrontiert. Sie bringen sicher die größten Herausforderungen für unser Unternehmen. Es ist zu erwarten, dass sich die Preissteigerungen auf den gesamten laufenden Betrieb auswirken. Neben gestiegenen Rohstoff- oder Energiepreisen werden auch steigende Gehaltsabschlüsse die Budgets deutlich belasten. Aber auch Pensionierungen mit einem gleichzeitig generellen Mangel an Fachkräften am Arbeitsmarkt werden die nächsten Jahre prägen. Wie sich die Situation weiter entwickeln wird, bleibt schwer abzuschätzen. Wie in den anderen Bundesländern auch, ist die Personalsituation in vielen Berufsgruppen herausfordernd. Mit kreativen Lösungsansätzen im Bereich des Recruitings wird seitens der KABEG aber versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.



**Ronald Rabitsch**  
Zentralbetriebsratvorsitzender

## BLICK AUF ...

### ... das vergangene Jahr

Der Alltag im Krankenhaus während der Pandemie ist mit der Zeit vor COVID-19 nicht zu vergleichen. Allein das An- und Ausziehen sowie das lange Tragen der Schutzkleidung stellt eine große Belastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Gleichzeitig zeigten alle Berufsgruppen enormes Engagement, um die allgemeine Patientenversorgung weiterhin auf gewohntem Niveau zu gewährleisten.

Da es vor allem im Bereich der Pflege zu Engpässen beim Personal kommt, erfolgte im Geschäftsjahr 2021 der Start der „Personalbedarfs-erhebung bei Pflege- bzw. Gesundheitsberufen“. Diese wurde von der Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat eingefordert und auch vom Vorstand von Beginn an mitgetragen. Erste Ergebnisse werden 2022 erwartet.

Zudem zeigte uns die Pandemie, wie wichtig es ist, die Eigenleistungen wie Reinigung oder die Wäscherei nicht auszugliedern. Vor diesem Hintergrund brachte der Betriebsrat im Aufsichtsrat den Antrag „Bekanntnis zu Eigenleistung, Fokussierung auf Rückeingliederung – keine Ausgliederung“ ein, der einstimmig angenommen wurde. Zeitgleich wurde der Schritt gesetzt, extramurale Dienstleistungen wie etwa die Psychosozialen Therapiezentren in einer eigenen GmbH abzubilden.

Für die Bereiche in der Kernverwaltung wurde 2021 ein neues Gehaltschema eingeführt. Zentrale Säulen sind höhere Einstiegsgehälter sowie eine geringere Seniorität. Für Kolleginnen und Kollegen, die im bisherigen Schema verblieben sind, wurde seitens des Betriebsrates ein doppelter Gehaltssprung ausverhandelt.

### ... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Auf Initiative des Zentralbetriebsrates startete am 10. November 2021 um 5 nach 12 unsere gleichlautende Protestbewegung vor allen Häusern der KABEG. Ziel dieser Aktion ist es, die Verantwortlichen in Bund und Land auf die alarmierende Situation in den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen aufmerksam zu machen sowie eine angemessene Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen zu sichern.

Wir wollen für die Zukunft eine Ausbildungsoffensive bei den Gesundheitsberufen, einen österreichweit einheitlichen Personalschlüssel und mehr Erholungszeit erreichen. Zudem sollen die Medizinstudienplätze ausgeweitet und unverzichtbare Dienstleistungen wie zum Beispiel die Bereiche Wäscherei oder Reinigung gestärkt werden.



## DIE UNTERNEHMENSSTRATEGIE DER KABEG

*Um die Erfüllung des Versorgungsauftrages langfristig zu gewährleisten, bildet die Umsetzung von Maßnahmen in folgenden Bereichen den Schwerpunkt der Unternehmensstrategie der KABEG in den kommenden Jahren:*

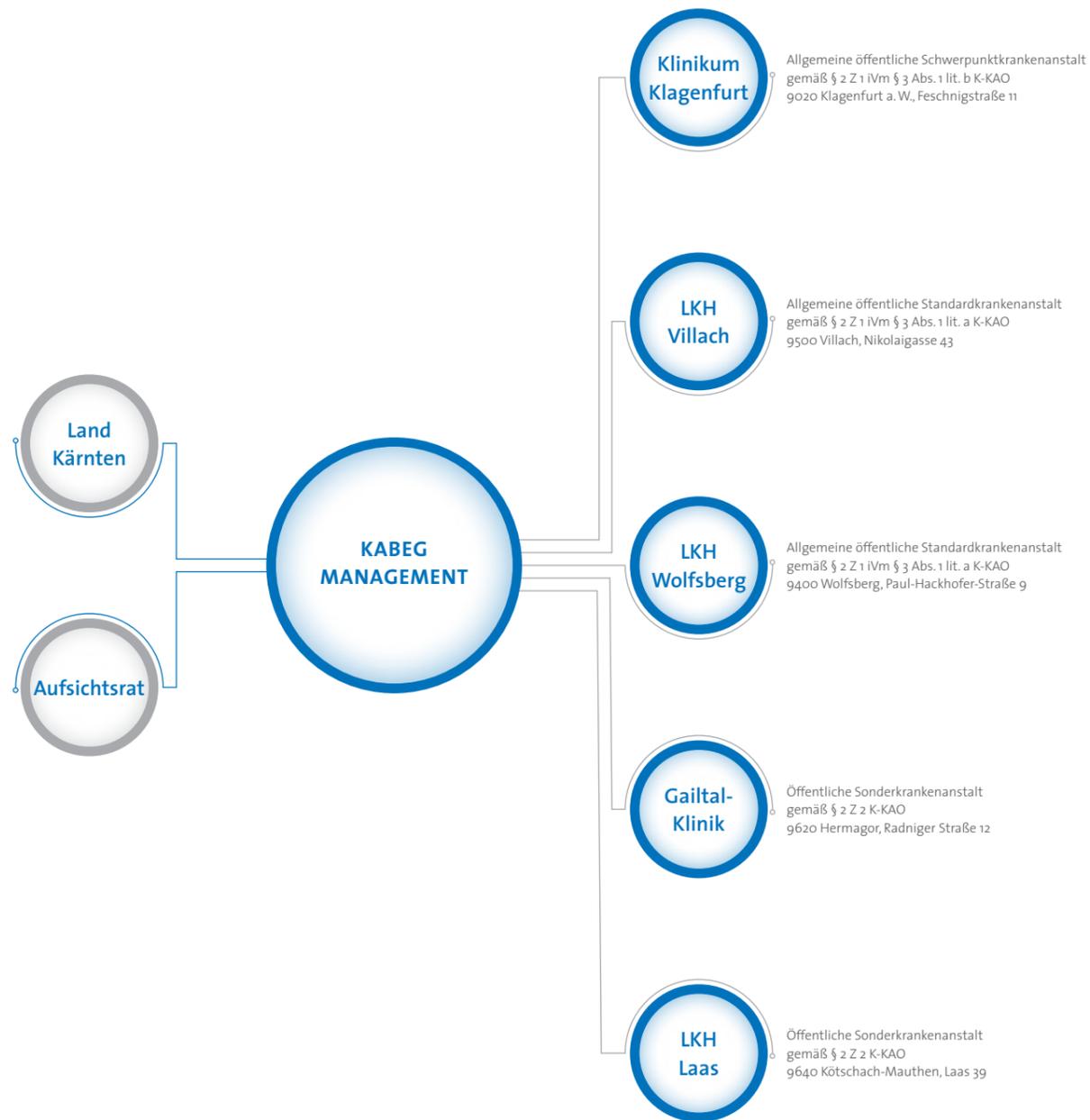
- ***Wir stellen hochwertige Personalressourcen sicher***
- ***Wir entwickeln neue Geschäftsfelder***
- ***Wir positionieren die KABEG im integrierten Gesundheitssystem***
- ***Wir sorgen für Innovation in den Kernprozessen***
- ***Wir entwickeln die Unternehmenskultur kontinuierlich weiter***
- ***Wir sichern nachhaltiges Wirtschaften***

Zu betonen ist, dass die festgelegten Maßnahmenswerpunkte zwar den Fokus der strategischen Unternehmensaktivitäten beschreiben, diese aber nicht begrenzen; andere Ziele – insbesondere auch kurzfristige Entwicklungen und Bereichserfordernisse – werden jederzeit berücksichtigt. Die Unternehmenspläne bzw. deren Umsetzung werden laufend mit den Führungskräften in den Landeskliniken und dem KABEG Management kommuniziert, verfolgt, aktualisiert und rollierend an geänderte Rahmenbedingungen und Vorgaben angepasst.

KABEG

**DAS  
UNTERNEHMEN**





**Vorstand**

*Dr. Arnold Gabriel*

**KABEG Management**

Abteilung Einkauf: Prokuristin *Mag. Gabriele Egger*

Abteilung Finanzen und Controlling: Prokurist *Mag. Manfred Ferch*

Abteilung Recht und Compliance: Prokurist *Mag. Dr. Johann Marhl* (Stv. Vorstand) (bis 30.11.2021)

Abteilung Personal: *Mag. Markus Ertl, MBA* (bis 30.11.2021)

Abteilung Personal, Recht und Compliance: Prokurist *Mag. Markus Ertl, MBA* (ab 1.12.2021)

Abteilung Bau und Immobilienmanagement: *Dipl.KH-BW Ing. Jürgen Schratter, MBA*

Abteilung Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik: *Dipl.-Ing. Rainer Harpf*

Abteilung Medizinische Strukturentwicklung: Prokurist *Dr. Wolfgang Schantl, MAS* (Stv. Vorstand)

Stabsstelle Interne Revision: *Mag. Martina Kleinszig* (bis 31.1.2021)

Stabsstelle Interne Revision: *Mag. Ines Kirchberg, B.A.* (ab 1.2.2021)

Vorstandsbüro: *Christine Fiedler-Stebler*

**Klinikum Klagenfurt am Wörthersee**

Medizinischer Direktor: *Dr. Dietmar Alberer, MBA*

Kaufmännischer Direktor: *Mag. Roland Wolbang, MBA*

Pflegedirektor: *Bernhard Rauter, MBA*

**LKH Villach**

Medizinische Direktorin: *Dr. Elke Schindler*

Kaufmännischer Direktor: *Dr. Wolfgang Deutz*

Pflegedirektorin: *Christine Schaller-Maitz, MSc*

**LKH Wolfsberg**

Medizinische Direktorin: *Dr. Sonja-Maria Tesar*

Kaufmännische Direktorin: *Mag. Margit Schratter*

Pflegedirektorin: *Claudia Obersteiner*

**LKH Laas**

Medizinischer Direktor: *Prim. Dr. Johannes Hörmann*

Kaufmännischer Direktor: *Ing. Gebhard Schmied, MAS*

Pflegedirektor: *Markus Grollitsch, B.A.*

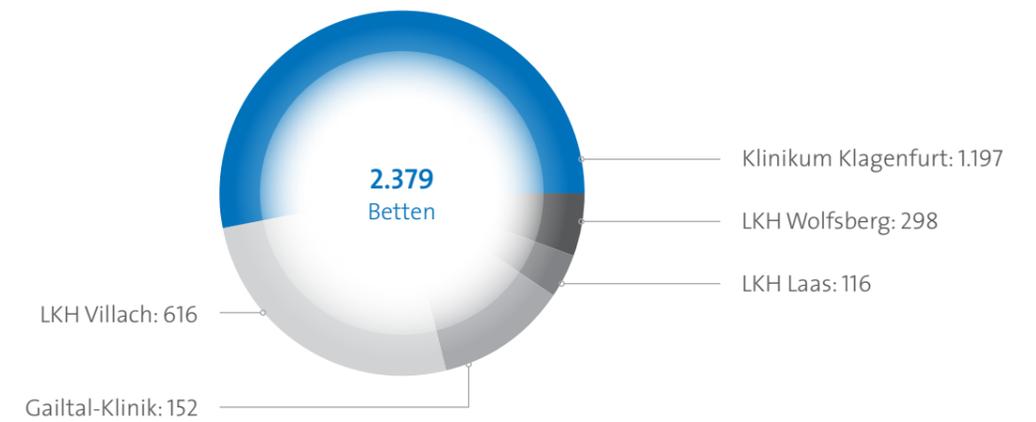
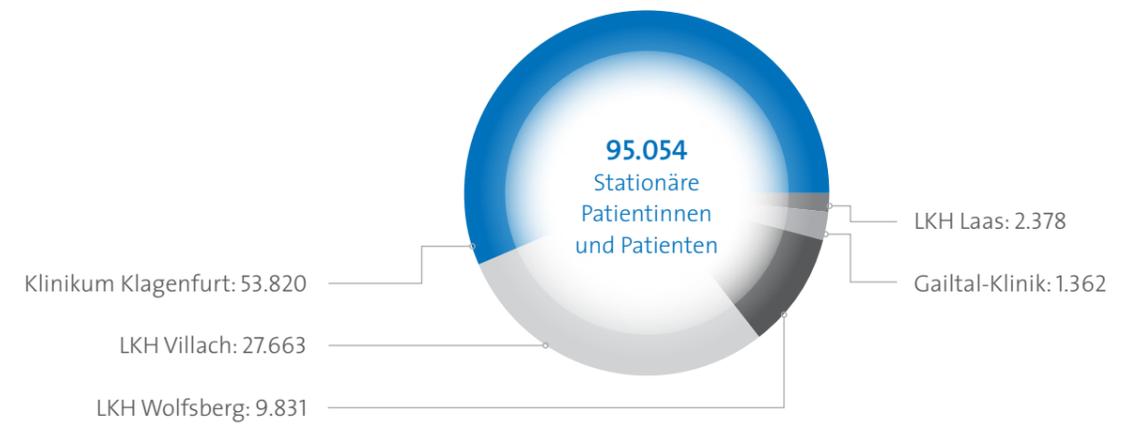
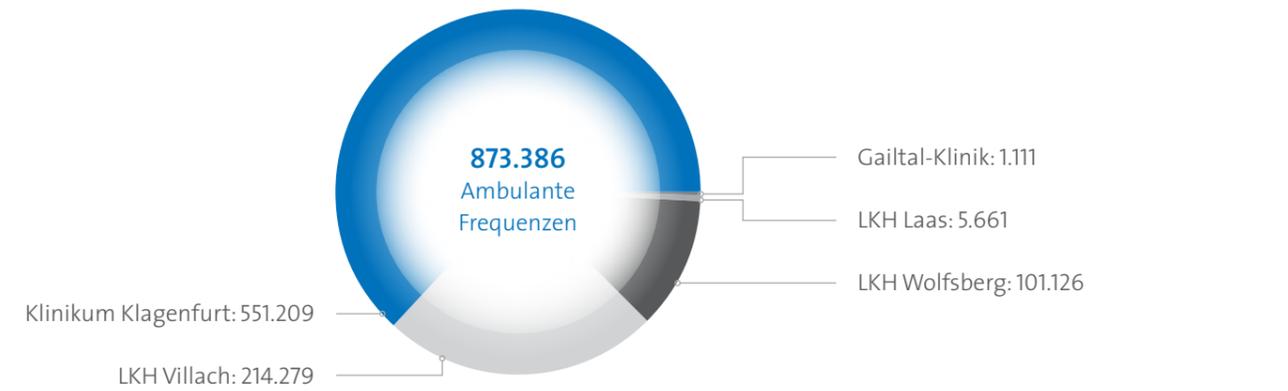
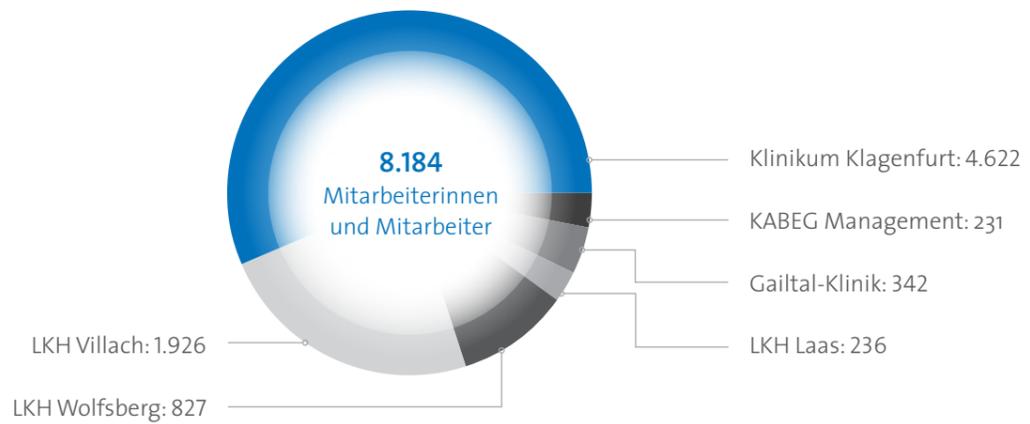
**Gailtal-Klinik**

Medizinischer Direktor: *Prim. Dr. Manfred Freimüller*

Kaufmännischer Direktor: *Ing. Gebhard Schmied, MAS*

Pflegedirektorin: *Doris Kazianka-Diensthuber, MAS*

# DIE KENNZAHLEN DER HÄUSER



## PANDEMIEBEKÄMPFUNG UND PROJEKTE FÜR DIE ZUKUNFT

**Aufgrund ihrer großen Bedeutung wurde die Stabsstelle Medizinische Strukturentwicklung 2021 zur Abteilung erhoben. Ihr obliegt unter anderem die zentrale Koordination der strategischen Angelegenheiten im Bereich der medizinischen Versorgung. Damit übernimmt die Abteilung auch eine zentrale Rolle in der COVID-19-Pandemie.**

Unterschiedliche Varianten des COVID-19-Virus, vor allem aber die Impfung gegen die Erkrankung prägten das Berichtsjahr 2021 der KABEG. So startete man mit großer Hoffnung in das Jahr, denn mit Freigabe der ersten Vakzine durch die Europäische Arzneimittelagentur rund um den Jahreswechsel 2020/2021, erwartete man sich, die Pandemie eindämmen zu können.

Da vor allem die Mitarbeiter im Gesundheitsbereich eine besondere Verantwortung tragen, starteten die Kärntner Landeskliniken bereits im Januar mit einer breit angelegten Informationskampagne, um alle Fragen und Unsicherheiten zur Impfung zu beseitigen. „Ausgewählte Experten in unseren Häusern standen als Ansprechpartner zur Verfügung. Über eigens erstellte Videos klärten sie über die neuen Impfstoffe auf. Aber auch persönlich waren sie via Mail für individuelle Fragen der Mitarbeiter erreichbar“, berichtet Dr. Wolfgang Schantl,

Abteilungsleiter der Medizinischen Strukturentwicklung und Mitglied des Koordinationsgremiums des Landes Kärnten. In eigenen Impfstraßen, die in jedem Haus etabliert wurden, wurde auf ein niederschwelliges Angebot geachtet. Wie erfolgreich dieser Zugang war, lässt sich an den Zahlen ablesen: Mit Ende des Jahres konnte eine Durchimpfungsrate von 84 % über alle Berufsgruppen hinweg erreicht werden. Bei den Ärzten erreichte man indessen sogar einen Wert von 93 %.

Doch nicht nur das Personal der KABEG erhielt in den Landeskliniken ein Vakzin verabreicht. Auch Dialysepatienten und Risikopatienten wurden unter anästhesiologischer Aufsicht geimpft. „Das betraf Menschen, die aufgrund von Vorerkrankungen oder Allergien im extramuralen Bereich aus Sicherheitsgründen nicht geimpft werden konnten. Eine Verabreichung der Vakzine war nur im Beisein von Anästhesisten bzw. Notfallmedizinern möglich“, erklärt Schantl.

### Bewährte COVID-19-Maßnahmen

Parallel zu den Impfungen verfolgte die KABEG auch eine groß angelegte Teststrategie. Dazu wurde im Januar 2021 ein Großgerät im Labor in Betrieb genommen, mit welchem bis zu 600 PCR-Testungen pro Tag durchgeführt werden können. „Den Mitarbeitern wurden damit gemäß den COVID-Vorgaben des Bundes Testungen uneingeschränkt zur Verfügung gestellt“, so Schantl. Um Mitarbeiter und Besucher zu schützen, wurden zudem auch die Besuchs- und Zugangsregeln des Jahres 2020 beibehalten. Und auch bei der Lenkung der Patientenströme, der Stufenpläne oder der Bettenkoordination konnte man auf bewährte Strukturen aus dem ersten Pandemiejahr zurückgreifen. Dies war vor allem mit Beginn der 4. COVID-19-Welle im Spätherbst von großem Vorteil. Kärnten verzeichnete durch die Dominanz der Delta-Variante täglich hunderte Neuinfektionszahlen. Die Spitze war im



*Mit Hilfe unserer Informationskampagne konnte eine Durchimpfungsrate bei unseren Mitarbeitern von 84 % über alle Berufsgruppen hinweg erreicht werden.*

Dr. Wolfgang Schantl

November mit 1.764 Neuinfektionen erreicht. „Vor allem um unseren Versorgungsauftrag zu erfüllen, mussten wir Personal umschichten, da wir auch mit hohen Krankenständen konfrontiert waren“, sagt Schantl. Eine Einschränkung des Leistungsangebots war die Folge, heißt: Planbare Eingriffe wurden verschoben.

**Abseits von COVID-19**

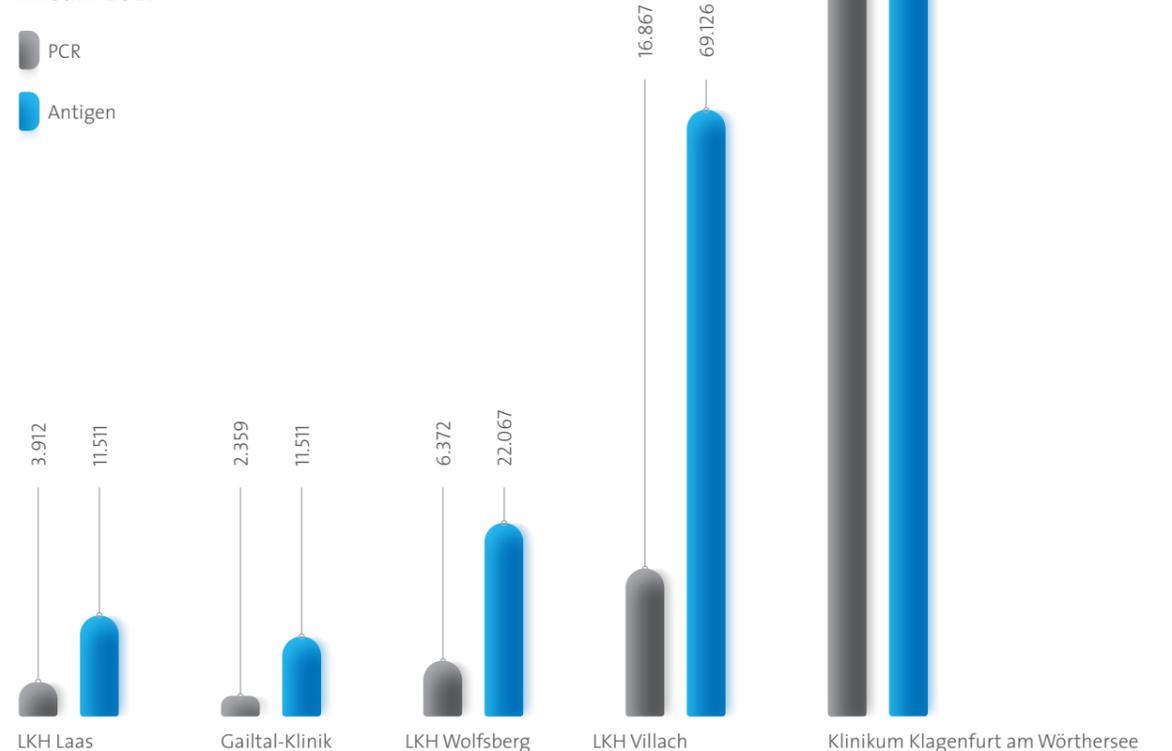
Auch abseits des unmittelbaren Klinikalltags beeinflusste die Pandemie einige Projekte. So trieb sie etwa die Digitalisierung inklusive telemedizinische Angebote voran. „Derartige Leistungen werden in Zukunft eine immer größere Rolle spielen“, betont Schantl. Unter anderem wurde im Berichtsjahr die Etablierung einer virtuellen Ambulanz in Kooperation mit der Abteilung IKT/MT diskutiert und an einer Umsetzung gearbeitet. Schantl: „Die Planung ist sehr weit fortge-

schritten, sodass im kommenden Jahr 2022 eine Pilotphase gestartet werden kann.“ Des Weiteren wurde die psychiatrische Versorgung außerhalb des Krankenhauses im Berichtsjahr gestärkt. Um in Klagenfurt und Villach psychosoziale Therapiezentren betreiben zu können, wurde im ersten Halbjahr 2021 die KABEG – gemeinnützige DienstleistungsGmbH gegründet. Im Auftrag des Kärntner Gesundheitsfonds (KGF) sollen 2022 unter dem Namen „Psychosoziales Therapiezentrum Kärnten“ zwei Standorte eröffnet werden.

Im Projekt Kärntner Tumorregister wurde die Integration der LKH Villach und Wolfsberg vorbereitet und Ende 2021 bzw. Anfang 2022 umgesetzt. Der Aufbau des Berichtswesens inklusive der Datenmigration musste auf 2022/2023 verschoben werden. Hingegen konnte die Datenbasis für die Re-Zertifizierung des Onko-Zentrums Klagenfurt sichergestellt werden. Und auch das

Qualitäts- und Risikomanagement war noch sehr stark von der COVID-19-Pandemie geprägt. Manche geplante Maßnahme musste auch 2021 aufgrund der Einbindung der Mitarbeiter in die Pandemiebewältigung bzw. darin begründeter Mitarbeiterausfälle zeitlich verschoben werden. Die wesentlichen Maßnahmenschwerpunkte waren die Weiterführung des Projekts „Vorbereitung IVD-Verordnung (EU) 2017/746 (IVDR)/ISO 15189:2012“ in Abstimmung mit den Masterplänen und der Automatisierung und Digitalisierung der Institute für Pathologie an den Standorten Klagenfurt und Villach, die Ausrollung der Durchführung von Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen durch die Ausbildung entsprechender Moderatoren in der KABEG, die engagierte Beteiligung am internationalen Patientensicherheitstag, die Durchführung einer Vielzahl an internen und externen Audits an allen Standorten sowie die Durchführung von Risikoanalysen.

**Anzahl der Testungen (PCR/Antigentest) in den 5 Landes-Krankenanstalten im Jahr 2021**





## STEIGENDE PREISE, RÜCKRUF UND EINE EU-VERORDNUNG

*Die Abteilung Einkauf war im vergangenen Jahr unter anderem mit Produktrückrufen sowie einer EU-Verordnung zur Qualitätssicherung von Medizinprodukten konfrontiert. Durch die enge Zusammenarbeit mit Spitälern und anderen Abteilungen konnten viele Herausforderungen bewältigt werden.*

noch im Bereich der COVID-19-Reagenzien und den Abstrichbesteckern.

### Produktrückruf

Stattdessen waren die 31 Mitarbeiter ihrer Abteilung mit anderen Schwierigkeiten konfrontiert: Trotz hoher Qualitätsstandards kam es im Berichtsjahr immer wieder zu Rückrufen. Das forderte die Mitarbeiter des Einkaufs, da bei gewissen Artikeln auch Ersatzprodukte organisiert werden mussten. Hierbei bedarf es nicht nur eines guten Fachwissens, sondern auch einer guten Marktübersicht.

Es war eine Herausforderung, die ihresgleichen suchte, als mit Beginn der COVID-19-Pandemie die Preise für Schutzkleidung in schwindelnde Höhen schossen. „Das hat sich zum Glück wieder beruhigt. 2021 haben wir wieder ein normales Preisniveau in diesem Bereich erreicht und viele Firmen stellen die Schutzkleidung nun in ausreichender Menge her“, sagt Gabriele Egger, Leiterin der Abteilung Einkauf. Rückstände bzw. Kontingentierungen gab es nur

Durch einen europaweiten Produktrückruf bei einem bestimmten Gerätezubehör drohte im ersten Halbjahr 2021 ein mehrmonatiger Versorgungsengpass bei einem bestimmten Einwegprodukt, das wichtig für onkologische und intensivmedizinische Patienten ist. „Medikamente wie zum Beispiel Zytostatika werden durch diese damals betroffene In-



fusionsleitung ganz exakt dosiert. Dieses Produkt ist also unerlässlich für die Behandlung“, erklärt Egger, die sich sofort nach Bekanntwerden des Rückrufes mit Mitarbeitern der Medizintechnik, der Pflege aber auch den Krankenanstaltendirektoren in Verbindung setzte, um eine rasche Lösung zu finden.

„Gemeinsam haben wir es schließlich auch geschafft“, dankt die Abteilungsleiterin des Einkaufs allen Beteiligten für deren großes Engagement. „Unter anderem ist ein Mitarbeiter vom LKH Villach ins LKH Wolfsberg gefahren und hat einige Infusionsleitungen aus der

Draustadt ins Lavanttal geliefert, wo diese schon dringend gebraucht wurden“, berichtet Egger von einer Hilfsaktion und betont, dass es diesmal „wirklich eng“ war. „An etwas Vergleichbares kann ich mich gar nicht erinnern“, unterstreicht sie.

#### Lieferverzögerungen

Doch nicht nur Produktrückrufe, auch Lieferverzögerungen erschweren der Einkaufsabteilung oftmals den Alltag. „Das kommt eigentlich immer wieder vor“, erzählt Egger. „Gründe dafür sind zum Beispiel ein Rohstoffmangel. Das

war vor einigen Jahren einmal bei Baumwolle der Fall. Damals kam es zu verzögerten Lieferungen bei Tupfer, Verbandstoffen aber auch Mitarbeiterbekleidungen. Im Berichtsjahr hatten wir eine derartige Verzögerung bei Kanülen.“ Statt wie gewöhnlich drei bis vier Tage dauerte es drei bis vier Wochen, bei Randgrößen teilweise sogar drei bis vier Monate, bis Nachschub eintraf. In derartigen Fällen wird geprüft, ob man auf das Produkt eines anderen Lieferanten ausweichen kann. Egger: „Manchmal weiß man das aber schon im Vorhinein. Dann kann man den Lagerbestand vorab erhöhen.“ Aber auch ein enger Austausch zwi-

*Im Einkauf ist uns Regionalität wichtig, daher sind im Bereich der Lebensmittel rund 99 % der Lieferanten aus Österreich bzw. 98 % aus Kärnten.*

Mag.<sup>a</sup> Gabriele Egger

schen den einzelnen Krankenhausstationen kann eine große Hilfe sein. So können zum Beispiel einige Waren umgeschichtet werden.

#### Preissteigerungen

Darüber hinaus war das Team der Einkaufsabteilung auch mit Preissteigerungen konfrontiert. „Vieles ist durch unsere Verträge preislich gesichert. Aber es gab 2021 immer wieder Fälle, wo ein bisheriger Preis gestiegen ist“, berichtet Egger. Die Gründe sind vielfältig. So gab es beispielsweise Teuerungen durch Transporte bzw. Fahrtkosten. Oder auch Steigerungen beim Kauf von Fleisch, weil die Preise für Futtermittel in die Höhe schnellten. Ernteaufschläge durch vermehrte Unwettertrieben wiederum die Kosten für Getreide an. Dazu kommen natürlich auch die jährlichen Indexanpassungen. Egger: „Wir überprüfen in jedem Fall, ob die Preissteigerungen verhältnismäßig sind.“

#### Wirbel durch EU-Verordnung

Für regelrechtes Kopfzerbrechen sorgte die Medical Device Regulation (MDR). Dabei handelt es sich um eine EU-Verordnung, die zum Ziel hat, die Qualität und den hohen Standard von Medizinprodukten

auch in Zukunft zu gewährleisten. Das Problem dabei: In Österreich gibt es keine einzige Zertifizierungsstelle, EU-weit lediglich dreißig. Zum Vergleich: Vor dem Brustimplantateskandal, der Auslöser für die MDR war, hat es in Europa 86 benannte Stellen gegeben. Die Etablierung einer solchen MDR-Zertifizierungsstelle dauert mindestens zwei bis drei Jahre. „Dieser Umstand führt natürlich dazu, dass es einen massiven Rückstau gibt. Denn schließlich müssen insgesamt mehr als 24.000 Produkte re- oder überhaupt erst zertifiziert werden“, sagt Egger. Ein Zertifizierungsprozess gemäß MDR dauert rund 18 Monate.

Von der Verordnung sind übrigens alle Medizinprodukte – von der Kanüle über Sauerstoffmasken und Implantate bis hin zum Defibrillator – betroffen. Vor diesem Hintergrund wurde die Umsetzung der EU-Verordnung immer wieder verschoben. Dennoch beschäftigte diese Neuerung die Mitarbeiter in der Abteilung Einkauf bereits im Berichtsjahr massiv. „Innerhalb der KABEG sind dementsprechend viele Produkte betroffen, die nach der neuen Norm zertifiziert werden müssen“, so Egger. Da diese Prozedur sehr teuer ist, rechnen die Firmen bzw. Lieferanten genau, ob es sich wirtschaftlich für sie rechnen würde, die Zertifizierung durchzuführen oder das Pro-

dukt aus dem Sortiment zu nehmen. „Für uns heißt das, dass wir uns in manchen Fällen entweder nach einem neuen Lieferanten oder ein Alternativprodukt umschauchen müssen“, klagt Egger. Besonders bitter ist dies in Bereichen, wo man seit mehr als 30 Jahren gute Erfahrungen mit einem Artikel hatte und diesen künftig nicht mehr verwenden darf. Betroffen sind etwa Gefäßbänder. Mit diesen werden während Operationen Gefäße umschlungen und weggezogen, damit sie nicht beschädigt werden.

#### Regionalität bevorzugt

Insgesamt arbeitet die Abteilung Einkauf der Kärntner Landeskliniken übrigens mit 2.900 Lieferanten aus der ganzen Welt zusammen. Dabei ist den Einkäufern Regionalität wichtig, daher sind im Bereich der Lebensmittel rund 99 % der Lieferanten aus Österreich bzw. 98 % aus Kärnten. „Was dieses Thema angeht, waren wir Vorreiter in Österreich. Denn wir achten schon viele Jahre darauf, dass uns auch der regionale Bauer seine Produkte anbieten kann. Unterstützt wird diese Maßnahme auch vom Kärntner Landtag, der 2019 die Regionalitäts-Charta betreffend die Verwendung von regionalen Lebensmitteln beschlossen hat.“

## ATTRAKTIVER ARBEITGEBER FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN

**Aus der Abteilung Personal wurde 2021 die Abteilung Personal, Recht und Compliance. Zudem bildeten letztes Jahr Maßnahmen zur Mitarbeiterakquise oder die Umsetzung eines neuen Gehaltsschemas Schwerpunkte.**

Um Synergieeffekte zu nutzen, wurde nach der Pensionierung von Dr. Johann Marhl die Abteilung Recht und Compliance mit der Abteilung Personal zusammengelegt. „Es gibt viele Überschneidungspunkte in unserer Arbeit, daher war dieser Schritt naheliegend“, begründet Mag. Markus Ertl, Leiter der neu entstandenen Abteilung

Personal, Recht und Compliance die Fusion.

### Wo drückt der Schuh?

Die KABEG als Arbeitgeber für bestehende und zukünftige Mitarbeiter noch attraktiver zu machen – das war einer der wesentlichen Schwerpunkte im Berichtsjahr. „Ein wichtiges Ins-

trument, um die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter zu erfahren, ist die unternehmensweite Mitarbeiterbefragung, die nach 2018 auch 2021 wieder durchgeführt wurde“, erklärt Ertl.

Dabei zeigte sich: Die Zufriedenheit ist im Vergleich zu 2018 in allen Bereichen angestiegen. „Vor dem Hintergrund der Pandemie hat uns dieses Ergebnis natürlich besonders gefreut“, so Ertl, der den Anstieg vor allem darauf zurückführt, dass in den vergangenen Jahren rund 800 kleinere und größere Anliegen der Mitarbeiter umgesetzt wurden. Zu nennen wäre in diesem Zusammenhang etwa die Wiedereingliederungsteilzeit nach langem Krankenstand oder auch die familienfreundlich gestalteten Dienstpläne.

„Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat einen wichtigen Stellen-



wert innerhalb der KABEG“, betont Ertl. Der Erfolg gibt ihm recht: Seit 2019 sind die Kärntner Landeskliniken vom Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend als familienfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet. 2021 fanden für die anstehende Rezertifizierung mehrere Workshops statt.

### KABEG-Impulse

Doch nicht nur die Zufriedenheit ist von hoher Bedeutung. Den mehr als 8.200 Mitarbeitern sollen sich auch gute Karrierechancen innerhalb des Unternehmens bieten. Im Berichtsjahr fand daher das erste Mal eine Veranstaltungsreihe, die sogenannten „KABEG-Impulse“, statt. „Gemeinsam mit Direktoren und Abteilungsleitern wurde analysiert und diskutiert, wie man künftige Führungskräfte ausbilden könnte.

Es wurden Maßnahmen abgeleitet, um den Führungskräftenachwuchs im Unternehmen sicher zu stellen“, erläutert der Personalchef. Dazu zählt etwa der neu etablierte Lehrgang „Management in Gesundheitsorganisationen“, der in Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt angeboten wird. Ertl: „2021 fand er erstmals mit 25 Teilnehmern statt.“ Er betont, dass „derartige Maßnahmen immer mehr an Bedeutung gewinnen, da auch die KABEG mit einer zunehmenden Personalknappheit konfrontiert ist“.

### Personalbedarfsanalyse

Um speziell die Mitarbeiter in der Pflege optimal zu unterstützen, wurde im 2. Quartal des Berichtsjahres zudem die Personalbedarfsanalyse gestartet. „Wir wollen uns den komplexen Herausforderungen

nachhaltig und effektiv widmen“, begründet Ertl die Initiative. Ziel ist eine transparente, plausibilisierte und objektive Berechnung des Personalbedarfs aller Berufsgruppen, die den Pflegedirektionen der KABEG-Spitäler zugeordnet sind.

„Als erster Schritt wurde damit begonnen, bestehende Daten aus den Jahren 2018-2020 zu analysieren. Daraufhin erfolgte dann wohl der arbeitsintensivste Punkt. Nämlich die Erhebung vor Ort“, erklärt Ertl. Dabei wurden die Tätigkeiten dokumentiert und mit einem Zeitwert hinterlegt. Im finalen Schritt wird schließlich ein Berechnungsinstrument zur Kalkulation des Personals zur Verfügung gestellt. Erste Ergebnisse für den stationären Bereich werden im Herbst 2022 erwartet. Der Abschluss für den Bedarf innerhalb der Ambulanzen folgt voraussichtlich ein Jahr später.

### Wir sind auf Social Media

Doch nicht nur die aktuellen Mitarbeiter stehen im Fokus der Personalabteilung. „Um am Arbeitsmarkt noch präsenter zu sein, haben wir uns dazu entschlossen, künftig auch die Sozialen Medien zu nutzen“, erzählt Markus Ertl. Im September 2021 starteten die klinik\_momente auf Instagram sowie ein weiterer Kanal auf LinkedIn. „Auf Instagram wollen wir Menschen unter 25 Jahren erreichen, die sich für einen Beruf im Krankenhaus interessieren. Der Schwerpunkt liegt dabei im Moment auf der Medizin und der Pflege“, berichtet Ertl. Auf LinkedIn sollen indessen gezielt Fachkräfte auf die Abteilungen und Institute der Kärntner Landeskliniken und deren breites Leistungsspektrum aufmerksam gemacht werden. „Freilich geht diese Maßnahme auch in die andere Richtung“, so Ertl. Denn die Mitarbeiter, die zum Beispiel ihren Arbeitsalltag auf Instagram präsentieren, fühlen sich durch das neue Angebot der KABEG auch auf diese Weise in ihrer Arbeit wertgeschätzt.

### Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat einen wichtigen Stellenwert innerhalb der Kärntner Landeskliniken.

Mag. Markus Ertl

### Neues Gehaltsschema

Um den Mitarbeitern zudem ein attraktives Einkommen zu garantieren, wurde 2021 ein neues Gehaltsschema etabliert. „Hiervon war vor allem der Verwaltungsbereich betroffen“, berichtet Ertl. Für ihn und seine Mitarbeiter bedeutete dies einen enormen Aufwand, denn sämtliche Planstellen mussten neu bewertet werden.

### Das zweite Jahr mit COVID-19

Natürlich beschäftigte das Team der Abteilung Personal, Recht und Com-

pliance im letzten Jahr auch weiterhin die COVID-19-Pandemie. „Die Personalengpässe waren allerdings nicht mehr so prekär wie 2020. Vieles ist bereits Routine geworden“, blickt Ertl zurück. Seine Abteilung hatte indes eine andere Art von Herausforderung zu lösen: Die Bürokratie. Ertl: „Bis heute verzeichnen wir 4.754 positiv getestete Mitarbeiter. Insgesamt waren seit Beginn der Pandemie 6.771 Leute in Quarantäne. Bei ihnen greift die Kostenrückerstattung nach dem Epidemie-Gesetz. Für uns bedeutet dies einen unglaublichen bürokratischen Aufwand. Zudem läuft die Rückzahlung durch den Bund äußerst schleppend.“



## GEMEINSAM GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL

**Um auch in Zukunft die Leistungen für die Bevölkerung optimal erbringen zu können, sind gut ausgebildete Mitarbeiter wichtig. Daher wurden im Bereich Ausbildung und Recruiting im Berichtsjahr umfangreiche Maßnahmen, über sämtliche Abteilungen hinweg, gesetzt.**

Unabhängig ob in Medizin, Pflege oder in der Verwaltung: Es wird zunehmend schwieriger, Fachkräfte für die Arbeit im Krankenhaus zu gewinnen. Die Abteilungen der KABEG haben aus diesem Grund einen Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung, aber auch die Akquise von zum Beispiel Jungmedizinerinnen, gelegt. So startete bereits 2015 die erste Summer School im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, die seit 2020 häuserübergreifend in Klagenfurt, Villach und Wolfsberg stattfindet. Im Berichtsjahr wurde 27 Studenten im letzten Abschnitt ihres Medizinstudiums ein Einblick in den Alltag von Abteilungen und Stationen geboten. Zwischen 20. und 24. September konnten die Ärzte in spe nicht nur praktische Übungen (Simulationstraining, Training

zur Regionalanästhesie etc.) in den Häusern absolvieren, sondern auch die Tätigkeiten im Schockraum, im OP oder der Schmerzzambulanz kennenlernen. Auch das Notarztzweigen wurde den Studenten nähergebracht.

Um im kommenden Jahr noch mehr Studenten von dem Programm begeistern zu können, wurden die spannenden Workshops auch auf den 2021 neu etablierten Social-Media-Kanälen der Kärntner Landeskliniken gepostet. Ist es doch das Ziel der KABEG, mit den neuen Online-Auftritten Schülern und Studenten (Instagram) Momente aus dem Klinikalltag näher zu bringen bzw. Fachkräfte (LinkedIn) auf das Angebot der Spitäler aufmerksam zu machen. Diese Initiative der Abteilung Personal, Recht und Compliance



erfreute sich schon kurz nach dem Start großer Beliebtheit.

### „Buddy“ gibt Orientierung

Auch die Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik (IKT/MT) hat sich für neue Mitarbeiter etwas Besonderes überlegt. „Damit sie sich bei uns vom ersten Tag an willkommen und wohl fühlen, haben wir das Buddy-Programm ins Leben gerufen“, erzählt Abteilungsleiter DI Rainer Harpf. Schon eine Woche vor Dienstbeginn wird der Neankömmling von einem bestehenden Mitarbeiter kontaktiert. Er gibt dem neuen Kollegen hilfreiche Tipps zum Start in den Job. Harpf: „Im ersten Monat steht dieser Buddy dem neuen Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite,

kümmert sich um Verwaltungsaufwand und sorgt dafür, dass er oder sie sich auch sozial bestens integrieren kann.“ Dieser Ansatz der IT erhält sehr positive Rückmeldungen und bestärkt den Weg der Abteilung. Daneben präsentiert sich die IT, als auch die KABEG im Allgemeinen, auf Berufsmessen. Und auch mit der Fachhochschule ist man in enger Kooperation. „Wir haben einen gewissen Einfluss auf den Lehrplan, damit die Ausbildung sehr praxisorientiert verläuft“, so Harpf.

### Innovationsassistenz

Und auch die Abteilung Medizinische Strukturentwicklung bringt sich bei dem Thema Ausbildung ein. „Wir nehmen an dem vom Kärntner Wirtschaftsförderungs-

fonds durchgeführten und geförderten Ausbildungsprogramm zum Innovationsassistenten teil“, erzählt Abteilungsleiter Dr. Wolfgang Schantl. Die Innovationsassistentinnen und Innovationsassistenten nehmen für den Standort Kärnten am zweijährigen Gruppenqualifizierungs- und Ausbildungsprogramm teil und nützen dieses zur Bearbeitung ihres standortbezogenen Projektes. Im Zuge dieser Maßnahme sollen das Kärntner Innovationsökosystem weiterentwickelt, die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Kärnten gesteigert und durch ein überbetriebliches Netzwerk der Wissenstransfer erweitert werden. Die Mitarbeiterin der Medizinischen Strukturentwicklung bringt sich bei unternehmensweiten Innovationsprojekten der KABEG, wie der roboterassistierten Chirurgie, ein.

## VON CYBERATTACKEN BIS ZERTIFIZIERUNGEN

**Cybersicherheit, Online-Schulungen oder Zertifizierungen: Die Mitarbeiter der Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik setzten im Berichtsjahr zahlreiche Maßnahmen und Projekte um.**

Wie viele Unternehmen, ist auch das IT-System der KABEG von mehreren tausend Angriffen betroffen – und das täglich. Damit diese Angriffe nur Versuche bleiben, dafür sorgt unter anderem das Projekt „IT Sicherheitsinitiative 2020“, das bereits Ende 2019 im Aufsichtsrat beschlossen wurde. „Es beruht im Wesentlichen auf drei Säulen. Nämlich der Betriebssicherheit, der Informationssicherheit sowie dem Security Management“, erklärt DI Rainer Harpf, Leiter der Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik (IKT/MT). Ziel ist es, neben einer permanenten Verbesserung der Präventionsmaßnahmen gemäß internationalem Standard, die Widerstandsfähigkeit der IT zu erhöhen. Konkret geht es dabei darum, zu analysieren, wie anfällig das System gegen Cyberangriffe ist und daraufhin Konzepte

und Pläne zu erstellen beziehungsweise gezielte Maßnahmen durchzuführen, um nach einer erfolgreichen Attacke so rasch wie möglich den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Vor diesem Hintergrund führte die IT-Abteilung im Berichtsjahr auch eine Sicherheitsübung in den Kärntner Landeskliniken durch. „Wir simulierten, mit Unterstützung von externen Profis, eine Phishingattacke und griffen uns quasi selbst an. Damit testeten wir einerseits unsere Systeme, andererseits prüften wir auch die Awareness bzw. Umsichtigkeit unserer Anwender in allen KABEG-Häusern“, berichtet Harpf. So konnten einige Schwachstellen offengelegt und gezielte Schulungen für das Personal entwickelt werden. „Derartige Schwerpunktaktionen, speziell bei den Mitarbeitern, gewinnen immer mehr an Bedeutung. Denn Hacker sind aktuellen Firewalls oder einem neuen Virenschutz meist schon voraus. Daher kann eine Sensibilisierung bei den Anwendern viel bewirken“, so der IT-Chef.

### Fit for ORBIS

Zum Jahreswechsel 2021/2022 startete das Krankenhausinformationssystem ORBIS in Villach durch und löste das bisherige PATIDOK

ab. Für den erfolgreichen Start war allerdings eine lange Vorbereitungszeit nötig. „Wir haben vor drei Jahren damit begonnen, 2021 erfolgte die finale Phase. In dieser wurden zum Beispiel bestehende Daten migriert, notwendige Formulare (z. B. Arztbrief) entwickelt oder rund 80 Schnittstellen zu den datenliefernden und empfangenden Systemen wie Radiologie oder Pathologie oder Laborinformationssystem hergestellt“, sagt Harpf. Auch die Schulungen der Mitarbeiter auf das neue System wurden im Berichtsjahr durchgeführt. In Zukunft arbeiten alle Mitarbeiter der KABEG – von Laas bis Wolfsberg – mit einem einheitlichen System. Dies hat den Vorteil, dass nun die Medizin und Pflege in der gesamten KABEG gemeinsam auf der gleichen Datenbasis arbeiten und ein Informationsaustausch im Behandlungsprozess sehr einfach und schnell erfolgen kann. Zudem müssen, bei einem Wechsel von Mitarbeitern innerhalb der Landeskliniken, die Mitarbeiter nicht mehr eingeschult werden. Das vereinheitlichte System hat aber natürlich auch sicherheitstechnische und wirtschaftliche Vorteile.

### Online-Schulungen

Eng mit der ORBIS-Einführung verbunden ist das neue online Learning-Management-System (LMS), das im Zuge der Mitarbeiterschulungen im Juni 2021 implementiert wurde. „Insgesamt mussten um die 1.500 Leute auf das neue Krankenhausinformationssystem vorbereitet werden. Das war mit Hilfe des LMS, das neben Videopräsentationen auch Live-Schulungen ermöglicht, ideal umsetzbar. Die Mitarbeiter konnten bzw. können nun zeitlich flexibel wählen, wann

*Durch die weitere Vereinheitlichung der Systeme kann nun der Informationsaustausch im Behandlungsprozess einfach und schnell erfolgen.*

DI Rainer Harpf

sie sich einarbeiten wollen“, sagt Harpf. Im September 2021 wurde das Learning-Management-System schließlich über das gesamte Unternehmen ausgerollt. Harpf: „Die Flexibilität, die wir durch LMS nun anbieten, kommt vor allem den Bereichen Medizin und Pflege zugute. Ärzte und Pflegemitarbeiter sind verpflichtet, jährlich bestimmte Fortbildungen nachzuweisen. Nun können sie unabhängig von Uhrzeiten Videoschulungen durchführen, bekommen ihre Punkte automatisch gutgeschrieben und können sich sogar die Zertifikate selbst ausdrucken.“

### Medizintechnik

Doch nicht nur Cybersicherheit und Schulungssysteme beschäftigten die Abteilung im Berichtsjahr. Denn ein zentraler Part der IKT/MT ist die Medizintechnik. Von den ca. 110 Mitarbeitern der IKT/MT sind etwa 30 für diesen Bereich tätig. „Die Zuständigkeit beginnt beim elektrischen Krankenbett und endet bei Großgeräten wie etwa dem 2021 neu in Betrieb genommenen Linearbeschleuniger oder dem Großgerät im Labor zur Prozessautomatisierung von der Probenbeladung über die Probenvorbereitung bis hin zur Amplifikation und Detektion, das

PCR-Testungen im großen Umfang ermöglicht“, erzählt Harpf, dessen Mitarbeiter in sämtlichen Projekten der KABEG den technischen Teil der Beschaffungsanforderung und der Inbetriebnahme abwickeln.

### Zertifizierungen

Die hohe Qualität der Arbeit der Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik wurde im Berichtsjahr wieder bestätigt. Konkret handelt es sich um ISO 9001 (QM und Risikomanagement) und ISO 27001 (Informationssicherheit). Seit 2018 ist die IT der KABEG nach diesen Qualitätskriterien ausgezeichnet, 2021 erfolgte die Rezertifizierung.

„Vor allem die Auszeichnung nach ISO 27001 hat für uns eine hohe Bedeutung. Sie beinhaltet unter anderem alle Aktivitäten zur Informationssicherheit und stellt die Basis für weitere Maßnahmen im Bereich der Cybersicherheit dar“, so Harpf. Zudem unterliegt die KABEG als Unternehmen der kritischen Infrastruktur dem Netz- und Informationssicherheitsgesetz (NIS-Gesetz). Die praktische Grundlage zur Umsetzung dieses Gesetzes bildet ebenfalls eine Zertifizierung nach ISO 27001 (oder Ähnliches).

## START UND ABSCHLUSS VON GROSSBAUPROJEKTEN

*Während in Villach die Neustrukturierung der „Baustufe 1“ finalisiert wurde, fiel in Wolfsberg der Startschuss für die „Baustufe 3“. Indessen wurde in Klagenfurt der Neubau der Psychiatrie vorangetrieben. Größte Herausforderungen: Preissteigerungen und Verzögerungen bei den Lieferketten.*

Die Großbaustellen in Klagenfurt, Villach und Wolfsberg waren auch im Berichtsjahr zentrale Schwerpunkte der Abteilung Bau und Immobilienmanagement. Besonderen Grund zu feiern gab es in Villach: Rund um das 130. Jubiläum des Krankenhauses konnte ein wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung des LKH abgeschlossen werden. „Bereits Ende Juni wurde mit der Übersiedelung von Teilen der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde sowie der Inneren Medizin die größte Bauetappe der „Baustufe 1“ fertiggestellt. Damit haben nun Ambulanzen, Aufnahmen und Stationen einen neuen Standort“, freut sich Jürgen Schratter, Leiter der Abteilung Bau und Immobilienmanagement. Im 4. Quartal wurde schließlich die Psychiatrie fertiggestellt und damit das Bauprojekt erfolgreich finalisiert.

### Lichtdurchflutet

Die Übersiedelung der Abteilung für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin in den Neubau

fand im Dezember statt. Lichtdurchflutete Räumlichkeiten, eine neue Tagesklinik und viel Komfort in den Zweibettzimmern tragen ab sofort zu einem positiven Genesungsverlauf der Patienten bei.

Schratter zieht Bilanz: „Der Baubeginn für die Neustrukturierung der „Baustufe 1“ war im Sommer 2017. Mehr als 76 Mio. Euro wurden investiert, wobei rund 65 % des Auftragsvolumens an Kärntner Unternehmen gegangen sind.“

### Baustart in Wolfsberg

Während man sich in Villach über die Fertigstellung freute, bereitete man sich im Lavanttal auf den Start der „Baustufe 3“ vor. „Im April 2021 begannen die Arbeiten im LKH Wolfsberg, die mehrere Jahre dauern werden“, berichtet Schratter. Neue Ambulanzbereiche, die Dialyse, das Zentrale Röntgeninstitut sowie Parkplätze und das Versetzen der Zufahrtsstraße stehen am Bauplan. Insgesamt durchläuft das LKH Wolfsberg schon mehrere Jahre einen Modernisierungsprozess, um

den Patienten eine zukunftsorientierte Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. 2015 wurde in einer ersten Baustufe die Gynäkologie und Geburtshilfe neu strukturiert. Ende 2017 konnten Zentral-OP, Intensivstation und Endoskopie den Betrieb aufnehmen. „2018 starteten wir schließlich mit den Planungsarbeiten der Baustufe 3, die Hauptbaumaßnahmen wurden nun 2021 gestartet“, erklärt Schratter.

### Neubau errichtet

Große Fortschritte gab es aber auch in Klagenfurt, wo nach dem Spatenstich 2019 und der gleichenfeier 2020, im Berichtsjahr die Ausbauarbeiten beim Neubau der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie durchgeführt wurden. „Die Fassade, Kühldecken, Estrich, der Trockenbau, Haustechnikinstallationen, Fliesenverlegungen und Malerarbeiten konnten weitestgehend abgeschlossen werden“, zählt Schratter auf. Zudem wurden am Dach des Gebäudes eine Kältesowie eine Photovoltaikanlage errichtet. Diese energietechnischen Maßnahmen unterstreichen den hohen Stellenwert des Klima- und Umweltschutzes in den Kärntner Landeskliniken.

### COVID-19 und Preissteigerungen

Freilich beeinflusste auch das Pandemiegeschehen die Tätigkeiten der Abteilung Bau und Immobilienmanagement. Schratter: „Es kam immer wieder zu Personalausfällen und Verzögerungen bei den Lieferketten. Eine weitere Herausforderung im Berichtsjahr waren auch die Preissteigerungen im Bausektor, die eine Erhöhung des Baukostenindex zur Folge hatten. Dieser Umstand wird sich 2022 weiter verschärfen und könnte zu einer wahren Kostenexplosion führen“, prognostiziert der Abteilungsleiter.



### 4. Linearbeschleuniger in Betrieb

Neben den Bautätigkeiten waren die Mitarbeiter der Abteilung aber auch für die Anschaffung des 4. LINAC-linear accelerator oder Linearbeschleunigers im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee zuständig. Das 1,8 Mio. Euro teure Hightech-Gerät wurde 2020 am Institut für Strahlentherapie aufgestellt und konnte im April 2021 in Betrieb genommen

werden. „Mit diesem Gerät verfügen wir nicht nur über das neueste System zur Bestrahlung von Tumorpatienten, wir reagieren auch auf den steigenden Bedarf in der Strahlentherapie.“

Künftig können um 26 % mehr Patienten behandelt werden“, betont Schratter. Mit der Anschaffung reagiert die KABEG auf die Vorgaben des „Regionalen Strukturplanes Gesundheit“.



## POSITIVER KAMERALER ABSCHLUSS DURCH UMSICHTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

*Obwohl die wirtschaftliche Lage in den Kärntner Landeskliniken auch 2021 von COVID-19 geprägt war, konnten sich die Mitarbeiter der Abteilung Finanzen und Controlling wieder verstärkt anderen Projekten widmen.*

Leistungen in den Landeskliniken aufgrund des Pandemiegeschehens trugen zu dem Ergebnis bei. „Im Detail bedeutet dies, dass zum Beispiel die Screeningkosten von PCR- und Antigentests oder auch die Gehälter der Mitarbeiter in Quarantäne über Zuschüsse aus dem Epidemiegesetz abgedeckt sind. Kosten für Schutzausrüstungen oder auch bauliche Maßnahmen, die im Zuge der Pandemie nötig wurden, um zum Beispiel Patientenströme zu trennen, wurden indessen über das Zuschussgesetz refundiert“, erläutert Ferch. Insgesamt wurden etwa für Schutzausrüstungen im Berichtsjahr mehr als 1,5 Mio. Euro und für Screeningkosten Refundierungen in Höhe von rund 4 Mio. Euro beantragt.

**A**uch im Berichtsjahr war die finanzielle Situation der KABEG von der COVID-19-Pandemie geprägt. „Trotz einiger Herausforderungen konnten wir aber einen positiven kameralen Abschluss in der Höhe von 6 Mio. Euro erzielen“, bilanziert Mag. Manfred Ferch, Leiter der Abteilung Finanzen und Controlling. Vor allem die Bundeszuschüsse nach dem Epidemie- und Zweckzuschussgesetz sowie reduzierte

### Pflegeprozessdokumentation

„Rückblickend wurde nach einem sehr unsicheren Jahr 2020 im Be-

richtsjahr der Routinebetrieb wieder aufgenommen und die Situation hat sich weitestgehend stabilisiert“, sagt der Abteilungsleiter. So wurde etwa das Projekt „Controlling 4.0 TIP-HCE“, das bereits 2019 gestartet wurde, weiter vorangetrieben. Neben der Parametrisierung und Weiterentwicklung der Daten-Cubes im TIP-HCE wurden 2021 erste Berichte im Bereich Live-Belegung und OP-Management umgesetzt. Im 3. Quartal wurde mit der TIP-HCE eine Entwicklungspartnerschaft zur Umsetzung von Analysen aus ePa (Ergebnisorientiertes Pflege Assessment) und LEP (Leistungserfassung Pflege) begonnen. „Die Methode ePA ist ein Datenmodell, welches auf mehreren Basisassessments seit 2002 aufgebaut und weiterentwickelt wurde. ePA/LEP ist eine Methode, welche zeitgemäß in die wirtschaftliche und jeweils aktuelle Krankenhausituation eingliedert werden kann“, erläutert Ferch. Dies



*Trotz einiger Herausforderungen konnten wir einen positiven kameralen Abschluss in der Höhe von 6 Mio. Euro erzielen.*

Mag. Manfred Ferch

ermöglicht es, die gesetzlich vorgeschriebene Pflegedokumentation (Problemlösungsprozess) mit zuverlässigen und relevanten Informationen über den Patienten abzubilden. Einschätzungen sind die Basis für die klinische Entscheidungsfindung im pflegediagnostischen Prozess. Mit diesem Basisassessment werden Fähigkeiten und Beeinträchtigungen in Punktwerten gemessen. Basierend auf dieser Routinedokumentation ist es möglich, die Wirksamkeit des Pflegeprozesses nachzuweisen, sowie Kennzahlen für alle Ebenen der Gesundheitsversorgung zu generieren.

„Im Berichtsjahr wurde im ersten Schritt im LKH Villach das Basisassessment epaAC implementiert, welches zur grundsätzlichen Erfassung der Pflegebedürfnisse der Patienten aus dem Akutbereich dient“, so Ferch. Dadurch sollen zukünftig die Patienten- und Mitarbeitersi-

cherheit erhöht werden. Der Start erfolgt im Januar 2022. Dann können auch direkte Ad-hoc Analysen aus diversen Daten-Cubes durchgeführt werden. Das Jahr 2022 steht voll im Zeichen der Ausrollung weiterer Berichte und in der Schwerpunktsetzung Pflege-Berichtswesen.

#### Finanzierung HerzMobil

Des Weiteren traf die Abteilung Finanzen und Controlling im Berichtsjahr Vorbereitungen für den geplanten Start von HerzMobil in den Häusern in Klagenfurt und Villach 2022. HerzMobil wurde bereits in Tirol und der Steiermark erfolgreich umgesetzt und kommt Menschen zugute, die an einer Herzinsuffizienz leiden. Sie sollen mittels Telemedizin zu Hause betreut werden. Damit werden ihnen Krankenhausaufenthalte erspart, was die Lebensqualität und Lebenserwartung

der Betroffenen steigen lässt. „Eine zentrale Säule nehmen neben den Spitälern dabei sogenannte Netzkärzte, also Mediziner im extramuralen Bereich ein“, erklärt Ferch. Er führte im Vorjahr entscheidende Gespräche, um die Finanzierung durch die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) und den Kärntner Gesundheitsfonds (KGF) in Kooperation mit der KABEG zu sichern. „Wir konnten uns auf ein jährliches Finanzierungsvolumen von rund 250.000 Euro einigen.“

#### Routinearbeit

Daneben wurden – wie jedes Jahr – auch Voranschlag, Budgetierung, Abrechnungsanalyse, Anlagenbuchhaltung, Vertragsanpassungen oder die Jahresabschlussprüfung und das Fremdkapitalmanagement von den Mitarbeitern der Abteilung Finanzen und Controlling durchgeführt.

## MITARBEITER AKTIVER IN UMWELTMASSNAHMEN EINGEBUNDEN

*Die KABEG bekam mit Gerald Santer im Berichtsjahr einen neuen Umweltbeauftragten. Er setzte im Bereich Energieeffizienz zahlreiche neue Maßnahmen in den Kärntner Landeskliniken um.*

Die Themen Umwelt und Umweltschutz nehmen innerhalb der KABEG eine wichtige Rolle ein. Die Zertifizierung nach EMAS III und das Bekenntnis zu einem möglichst effektiven Einsatz von Energie, werden als wesentliche Faktoren für einen wirksamen Umwelt- und Klimaschutz gesehen. Als erster Krankenanstalten Verbund Österreichs ist die KABEG seit 2012 mit allen fünf LKHs im EMAS-Register der Eu-

ropäischen Union eingetragen. Und auch im Berichtsjahr wurden in diesem Bereich Neuerungen gesetzt. So wurde etwa das KABEG Management vom Klinikum Klagenfurt am Wörthersee separiert und mit einer eigenen EMAS-Registrierungsnummer versehen.

Eine weitere zentrale Maßnahme im Jahr 2021 war die Etablierung des Green Teams im LKH Villach. „Das interdisziplinäre Team besteht aus Mitarbeitern der Medizin, Pflege und Verwaltung und soll den Umweltgedanken noch einen Schritt weiterführen sowie das Bewusstsein aller Mitarbeiter verstärken“, erklärt Umweltbeauftragter Gerald Santer. Konkret: Durch einen regen Ideenaustausch sollen künftig gemeinsam neue klimaschonende Aktivitäten im Klinikalltag gesetzt werden. Dafür wurde im LKH Villach etwa ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Santer: „In den

nächsten Jahren werden auch in den übrigen KABEG-Häusern Green Teams eingerichtet.“

### Klimaaktiv – Baustandard in Gold

Auf Initiative des Vorstandes der KABEG wurde im Berichtsjahr außerdem festgelegt, dass Neubauten ausschließlich nach dem Klimaaktiv-Gebäudestandard Gold errichtet werden. „Der Klimaaktiv-Gebäudestandard des Klimaschutzministeriums ist das europaweit erfolgreichste und gleichzeitig anspruchsvollste Gütesiegel für nachhaltiges Bauen, denn er definiert die im internationalen Vergleich strengsten Anforderungen im Bereich Energieeffizienz. Er ist somit ein idealer Leitfaden, um klimafreundliches, ökologisches und behagliches Arbeiten zu garantieren“, berichtet Santer. 2021 wurden der Neubau der Psychiatrie im Kli-

nikum Klagenfurt am Wörthersee sowie die Baustufe 3 im LKH Wolfsberg nach diesem Standard ausgezeichnet.

### Ausbau der PV-Anlagen

Mit den Photovoltaik-Anlagen in den Krankenanstalten der KABEG wurden 2021 über 680.000 kWh grüner Strom produziert – das entspricht dem Verbrauch von rund 180 Kärntner Haushalten. Im Jahr 2021 konnten weitere Projekte zum Ausbau von Photovoltaikanlagen an den Standorten der KABEG gestartet werden. Im Laufe des Jahres 2022 werden Photovoltaikmodule mit einer nominellen Spitzenleistung von 806 kWp zur zusätzlichen Stromproduktion in Betrieb genommen. Dadurch wurden einige Projekte aus dem EMAS-Umweltaktionsplan wieder erfolgreich umgesetzt.



## AUSGEZEICHNETE KÄRNTNER LANDESKLINIKEN

*Die hervorragenden Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den fünf Spitälern der KABEG waren Grundlage für mehrere Auszeichnungen im Berichtsjahr.*

Die Mitarbeiter aus Medizin, Pflege und Verwaltung arbeiten täglich daran, den Patienten die bestmögliche Versorgung anbieten zu können. Mit viel Engagement tragen sie zu einer hohen Patientenzufriedenheit in den fünf Spitälern der KABEG entscheidend bei. Die enorme Leistung und der große Einsatz sind aber nicht nur im Unternehmen geschätzt. So durften sich unsere Mitarbeiter im Be-

richtsjahr wieder über einige Auszeichnungen freuen.

### Exzellente Händehygiene

Das LKH Villach setzt seinen Fokus unter anderem auf Händehygiene, um gefährlichen Infektionskrankheiten vorzubeugen. Wie wirksam und lebensrettend derartige Aktivitäten sind, zeigt aktuell die Corona-Pandemie. Wie sich das En-

gagement der Villacher im Alltag auswirkt, davon machten sich 2021 drei Experten ein Bild vor Ort: Prof. Didier Pittet, Direktor für Patientensicherheit der WHO und „Papst der Händehygiene“, Prof. Andreas Widmer, Präsident des Schweizer Nationalen Überwachungssystems für nosokomiale Infektionen und Thomas-Jörg Hennig, Business-Manager Infection Control von der Firma B. Braun. Ihr Fazit: „Das LKH Villach ist ein Vorzeigebispiel für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention.“ Damit war das Spital der Draustadt für den begehrten „European Hand Hygiene Excellence Award“ der WHO nominiert, den das LKH im Juli 2021 schließlich gewinnen konnte.

### Klimaaktives Bauen

Aber auch bei den Neubauten haben die Kärntner Landeskliniken



die Nase vorn. So wurden sowohl der Neubau der Psychiatrie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee als auch die Baustufe 3 im LKH Wolfsberg im Sommer 2021 mit dem höchsten Standard für nachhaltiges Bauen – dem „Klimaaktiv-Gebäudestandard“ – ausgezeichnet. Immerhin ist dieser Standard des Klimaschutzministeriums das europaweit erfolgreichste und gleichzeitig anspruchsvollste Gütesiegel für nachhaltiges Bauen. Der „Klimaaktiv-Gebäudestandard“ definiert die im internationalen Vergleich strengsten Anforderungen im Bereich Energieeffizienz. Er ist somit ein idealer Leitfaden, um klimafreundliches, ökologisches und behagliches Wohnen sowie Arbeiten zu garantieren. Alle Kriterienkataloge sind nach einem 1.000-Punkte-System aufgebaut, anhand dessen die Gebäude rasch bewertet und verglichen werden können. Die Bewertung der Neu-

bauten bzw. Sanierungen nach dem Klimaaktiv-Kriterienkatalog erfolgt mit Bronze, Silber und Gold in drei Qualitätsstufen.

### Zwei Leuchttürme

Ende des Jahres 2021 ließen schließlich noch die Gailtal-Klinik und das LKH Laas aufhorchen. Die Spitälern in Hermagor arbeiten seit 2006 nach dem Konzept der Kinästhetik. 2014 wurde den beiden KABEG-Häusern eine Auszeichnung der „European Kinaesthetics Association“ verliehen – als erste Spitälern in Österreich. Im Berichtsjahr freuten sie sich über die inzwischen dritte Rezertifizierung. „Ihre Häuser sind Leuchttürme in Österreich – bisher hat das noch keine Rehaklinik und kein anderes Krankenhaus geschafft“, lobten die Assessoren die „hohe Lernbereitschaft“ und das sichtbare „Feuer für die Pflege“.

## ZEIT ZUM FEIERN – DIE JUBILÄEN 2021

*Das LKH Villach und die Abteilung für Nuklearmedizin und Endokrinologie feierten 2021 besondere Jubiläen. Während man in der Draustadt auf 130 Jahre zurückblickte, hatte die Nuklearmedizin gleich einen zweifachen Grund, um zu feiern: Primarius Univ.-Prof. Dr. Peter Lind steht der seit 50 Jahren existierenden Abteilung seit 30 Jahren vor.*

### 1971-2021: 50 Jahre Nuklearmedizin in Klagenfurt

Als in den USA 1941 das erste Mal radioaktives Jod zur Behandlung eingesetzt wurde, war dies die Geburtsstunde der Nuklearmedizin. Es sollte noch 30 Jahre dauern, bis in Kärnten eine eigenständige Einheit für dieses Fach etabliert wurde. „Ab 1957 gab es aber schon einen kleinen Laborbereich innerhalb der 2. Medizinischen Abteilung in Klagenfurt. Dort wurden mit einer Gamma-sonde und einem Probenwechsler radioaktive Messungen zur Hor-

monbestimmung vorgenommen“, blickt Prim. Univ.- Prof. Dr. Peter Lind, Abteilungsvorstand der Nuklearmedizin und Endokrinologie am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee in die Archivakten. Schließlich entwickelte sich daraus 1971 das selbstständige „Isotopenlabor“, dem Prim. Dr. Otto Rainer vorstand. Das Institut behandelte Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen. Lind: „Rasch entstand die bis heute bestehende Schilddrüsenambulanz.“ Mit der fortschreitenden technischen Entwicklung verbreiterte sich in den nächsten Jahren auch das Leistungsspektrum. Bald konnten

auch Untersuchungen zur Durchblutung des Herzens, die Überprüfung der Nierenfunktion oder das Feststellen von Knochenmetastasen angeboten werden. Vor diesem Hintergrund wurde das Institut zur bettenführenden „Nuklearmedizinischen Abteilung“.

### Moderne Therapiestation

Vor 30 Jahren – 1991 – mit der Pensionierung von Prim. Dr. Rainer, erfolgte nicht nur die Bestellung von Univ.-Prof. Dr. Peter Lind zum Primarius, sondern auch der Start für eine Restrukturierung der Abteilung. Die Bettenstation wurde ebenso ausgebaut wie die Ambulanz. Zusätzlich wurden drei Großfeld-Gammakameras, zwei Schilddrüsen-spezialkameras, zwei Ultraschallgeräte, ein Uptake-Messplatz sowie Geräte für die Atemfunktion und der Ergometrie angekauft. Ein besonderes Anliegen war Primarius Lind aber der Neubau der Therapiestation, in der Patienten mit einem Schilddrü-



senkarzinom nach der OP für eine Radio-Jod-Therapie untergebracht sind. „Heute zählt die Therapiestation zu den modernsten in Österreich“, erklärt Lind, der in den nächsten Jahrzehnten noch viele weitere Innovationen an der Abteilung umsetzte. So etwa die Ergänzung der „Endokrinologie“ im Namen der Abteilung.

### PET und Zyklotron

Ein weiterer Meilenstein war 1997 die Inbetriebnahme des 1. Ring-PET-Scanners in Österreich. „Dieses Gerät war der Vorgänger unseres ersten PET/CTs, der 2003 installiert wurde. Er wird vor allem bei onkologischen Patienten eingesetzt, um festzustellen, wie weit sich die Erkrankung im Körper ausgebreitet hat“, so Lind. Dabei wird der Zuckerstoffwechsel im Körper beobachtet. Lind: „Tumoren bzw. Metastasen haben einen stark erhöhten Zuckerstoffwechsel. Diesen kann man mittels des PET-Scanners bzw. PET/CTs darstellen.“ Eng damit verbunden

ist das sogenannte Zyklotron der Abteilung, das im Jahr 2000 in Betrieb ging.

Mit der Inbetriebnahme des PET/CTs 2003 machte die Abteilung für Nuklearmedizin und Endokrinologie wohl einen der wichtigsten Schritte in ihrer Entwicklung: „Wir waren eine der ersten in Europa, die die kombinierte PET/CT einführen. Mit dieser Gerätegeneration konnte erstmals der Metabolismus in der PET und die Morphologie in der CT in einem Bild fusioniert werden“, sagt Lind. Von dieser, damals neuen Technologie, profitierten nicht nur die Kärntner Patienten. „Menschen aus dem gesamten Alpen-Adria-Raum kamen damals zu uns nach Klagenfurt“, berichtet Lind. Schließlich wurde 2006 die gesamte Nuklearmedizin neu gestaltet und die innovative Technologie der SPECT/CT mit zwei SPECT/CT-Doppelkopfkameras realisiert. Lind: „Damit zählt Klagenfurt zu den am modernsten ausgestatteten nuklearmedizinischen Abteilungen.“



**1891-2021:  
130 Jahre LKH Villach**

Das LKH Villach wurde am 4. Oktober 1891 als Allgemein öffentliches Krankenhaus „Kaiser-Franz-Joseph“ mit 100 Betten eröffnet. Die Entstehung des Spitals ging in erster Linie auf die Privatinitiative von Villacher Bürgern zurück. Eine große Erleichterung für die Kranken und Verletzten der Region – sie mussten nun nicht mehr zur Behandlung nach Klagenfurt oder St. Veit transportiert werden. Insgesamt wurden im ersten Jahr 1.082 Patienten behandelt.

Die erste bauliche Erweiterung wurde 1905 mit dem „chirurgischen Pavillon“ verzeichnet. 100 Betten und ein „moderner“ Operationssaal fanden darin Platz. Nur sieben Jahre später vernichtete ein Feuer den Dachstuhl des Pavillons.

Weiterer wichtiger Meilenstein war das Jahr 1920, als das Krankenhaus

von der Stadt Villach an das Land Kärnten übergeben wurde. Ab diesem Zeitpunkt kam es zu mehreren Baumaßnahmen. „Der Infektionspavillon wurde aufgestockt und auch das Verwaltungsgebäude bekam für Wohnzwecke ein zweites Stockwerk. Parallel wurden die Anstaltsküche und die Dampfkesselanlage vergrößert und auch das damalige Küchengebäude aufgestockt“, berichtet der Kaufmännische Direktor, Dr. Wolfgang Deutz. Um sich weiter entwickeln zu können, erwarb das Land Kärnten im nördlichen Bereich des LKH Gründe im Ausmaß von 22.000 Quadratmetern.

**Das LKH im Bombenhagel**

Besonders schwer traf der Zweite Weltkrieg das Krankenhaus der Draustadt. Am 5. Februar 1945 fielen 68 Bomben auf das LKH – die Gebäude der Internen Chirurgie sowie der Kinder- und Wöchnerinnenstation wurden stark beschädigt, das Heizhaus war dem Boden gleichgemacht und auch die Küche und die Näherei waren teilweise zerstört. Dieser Angriff kam für die Mitarbeiter völlig überraschend, denn sie fühlten sich aufgrund der roten Kreuze auf den Dächern bisher sicher. „Die Patienten der zerstörten Abteilungen wurden in den Ausweichstellen Schloss Wernberg, im Warmbader Josefinenhof, im Karawankenhof und im Grandhotel in Ossiach weiterversorgt. Letzteres diente als Lazarett“, erzählt die Medizinische Direktorin, Dr. Elke Schindler.

**Wiederaufbau und Erweiterungen**

Gleich nach Ende des Krieges wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. Zu Beginn des Jahres 1951 wurden die neue Chirurgisch-Geburtshilfliche Abteilung, die Kinderabteilung sowie die Interne Abteilung eröffnet. Am 23. November 1960 feierte man den Spatenstich für den Bau



eines Versorgungsheimes für chronisch Kranke, in den kommenden Jahren folgte die Errichtung des Zentralröntgeninstitutes.

1974 teilte sich schließlich die Chirurgisch-Geburtshilfliche Abteilung in die Chirurgische Abteilung, die Unfallabteilung sowie in die Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie. „Die Entstehung der Unfallchirurgie in den 1970er Jahren war auch ein Spiegelbild für den damals enorm gestiegenen Kraftfahrzeugverkehr. Denn parallel zu den zunehmenden Kfz-Zahlen stiegen auch die Unfälle, was sich im LKH durch eine beträchtliche Steigerung in der Patientenversorgung bemerkbar machte“, blickt Dr. Schindler in die Akten des Archives.

**Bauen für die Zukunft**

In den folgenden Jahrzehnten wurden durch den medizinischen

Fortschritt immer weitere Behandlungsmöglichkeiten angeboten und dementsprechende Baumaßnahmen eingeleitet. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die dritte Baustufe, die 1993 begonnen wurde: Diese beinhaltete jenen Neubau (Gebäude C), in dem bis heute die Allgemeinchirurgie, die Unfallchirurgie, Anästhesie mit Postnarkose und Intensivstation untergebracht sind.

Seit Sommer 2017 wurde schließlich am Großprojekt „Neustrukturierung Baustufe 1“ gearbeitet, wobei Ende Juni 2021 die größte Bauetappe mit der Übersiedelung von Teilen der Kinder- und Jugendheilkunde sowie der Inneren Medizin abgeschlossen wurde. Mit der Fertigstellung der Psychiatrie und damit des gesamten Projektes im Berichtsjahr wurde ein weiterer wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung des LKH Villach abgeschlossen.

Insgesamt hat das LKH Villach heute 11 Abteilungen und 4 Institute und gilt als Leitspital der Versorgungsregion West. Es verfügt über 588 Betten, versorgt jährlich 27.149 stationäre Patienten und verzeichnete im Vorjahr 193.584 ambulante Kontakte.

**Jubiläumswoche**

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie war eine große Feier leider nicht möglich. „Wir haben uns daher zu einer speziellen Jubiläumswoche für unsere 1.824 Mitarbeiter entschlossen. Sie waren und sind der entscheidende Faktor für die hohe Versorgungsqualität und die stetige Weiterentwicklung unseres Hauses“, bedanken sich die Medizinische Direktorin Dr. Elke Schindler, Verwaltungsdirektor Dr. Wolfgang Deutz und Pflegedirektorin Christine Schaller-Maitz, MSc. bei den Mitarbeitern des LKH Villach.

## HERAUSFORDERUNGEN UND MODERNISIERUNGEN PRÄGEN DIE ZUKUNFT

*Die Auswirkungen von COVID-19 und der Ukraine-Krise werden die Entwicklung der KABEG im Jahr 2022 wesentlich prägen. Es werden zudem mit Investitionen und Innovationen die Weichen gestellt, um auch in Zukunft eine hohe Qualität in der Patientenversorgung sicherstellen zu können.*

Die zunehmende Inflation und die enormen Energiekostensteigerungen bringen große Herausforderungen für das Wirtschaftsjahr 2022 mit sich. Neben den Energiepreisen ist derzeit auch der Baubereich, vor allem durch die aktuellen Entwicklungen am Rohstoffmarkt, von den größten Preissteigerungen betroffen. Es ist zu erwarten, dass sich die inflatorischen Effekte in weiterer Folge auf den gesamten laufenden Betrieb auswirken und etwa steigende Gehaltsabschlüsse die Budgets deutlich belasten werden. Ob die Einnahmen aus der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung ebenso deutlich ansteigen oder ein Ausgleich durch zusätzliche finanzielle Mittel erforderlich sein wird, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen.

Das Jahr 2022 ist zudem weiterhin durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Betroffen sind in erster Linie die personellen Ressourcen, so dass durch die vorherrschende Omikron-Welle eine vermehrte Absonderung von Mitarbeitern her-

vorgerufen wird und damit einhergehend mit einer Einschränkung der planbaren Leistungen in den Kärntner Landeskliniken zu rechnen ist. Weiteres ist die Belastung des Unternehmens durch Zusatzkosten für z. B. deutlich erweiterte Hygiene- und Schutzmaßnahmen und durch einen Teilentfall von Einnahmen aus Rehabilitations- und Sonderklasseleistungen als wesentlich einzuschätzen. Die Mehrbelastungen und Ausfälle sollen durch Zuschüsse des Bundes gemäß Epidemie- und Zweckzuschussgesetz ausgeglichen werden können.

### Personalsituation und Umweltschutz

Große Herausforderungen bringt die derzeitige Situation am Arbeitsmarkt und das Rekrutieren von Mitarbeitern in sämtlichen Berufsgruppen mit sich. Wie sich die Situation weiter entwickeln wird, bleibt schwer abzuschätzen. Mit kreativen Lösungsansätzen im Bereich des Recruitings und einem neuen

Auftritt im Bereich Social-Media wird seitens der KABEG versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Die KABEG setzt zudem ein weiteres Zeichen in puncto Umweltschutz. Als erste Krankenanstalt in Österreich startet das LKH Villach ab März 2022 mit dem Recycling von Narkosegasen. Künftig werden die Gase nicht mehr in die Atmosphäre geleitet, sondern in einem Behälter gesammelt, um schließlich wieder neues Narkosegas herzustellen. Die Initiative soll in weiterer Folge auch auf das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee ausgeweitet werden.

### Kopfzentrum und Hightech im Klinikum

Ein weiterer wichtiger Schritt in der langfristigen Entwicklung des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee als Schwerpunktkrankenhaus ist zudem die Etablierung eines Kopfzentrums. Die Abteilungen HNO, Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie

sowie die Augenabteilung sollen mit einem Ambulanzzentrum unter einem Dach zusammengeführt werden. Im Jahr 2022 sollen im Zuge eines Vorprojektes die Weichen für die Projektumsetzung gestellt werden.

Darüber hinaus wird ein moderner OP-Roboter zur Einführung der roboterassistierten Chirurgie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee angeschafft. Er soll unter anderem bei urologischen Eingriffen zur Anwendung kommen und den operierenden Chirurgen unterstützen. Dadurch wird die chirurgische Präzision erhöht.

Für den Patienten bedeutet dies kleinere Einstiche sowie eine Reduktion der Heilungszeit und Verweildauer. Dazu werden insgesamt 2,5 Mio. Euro investiert. Der Einsatz des Hightech-Gerätes und die Verbesserung der allgemeinen Infrastruktur tragen auch in Zukunft dazu bei, dass das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee eine hohe Qualität in der Patientenversorgung gewährleisten kann.



KABEG

**DIE  
ZAHLEN**

## DIE KÄRNTNER LANDESKLINIKEN

**Der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG) als Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Klagenfurt a.W. obliegt die Betriebsführung der Kärntner Landeskrankenanstalten.**

Die fünf Kärntner Landeskrankenanstalten und das KABEG Management sind unselbständige Organisationseinheiten der KABEG. Die KABEG ist Eigentümerin des von den Landeskrankenanstalten genutzten beweglichen und unbeweglichen Vermögens. Die Besorgung der Geschäfte der KABEG obliegt gemäß §§ 9 und 26 K-LKABG dem Vorstand, der sich dazu des KABEG Managements als Geschäftsapparat bedient.

Die KABEG ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Sie hat ihre Aufgaben

gemeinnützig zu erfüllen. Allfällige Überschüsse der Gebarung sind zur Verwirklichung der gesetzlichen Ziele zu verwenden. Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Als Rechtsträgerin öffentlicher Krankenanstalten unterliegt die KABEG bei der Erfüllung des Versorgungsauftrages in ihrer Geschäftsgbarung den für das öffentliche Krankenanstaltenwesen einschlägigen gesetzlichen Regulativen, insbesondere den Entgeltregelungen des österreichischen leistungs- und diagnose-orientierten Krankenanstaltenfinanzierungssystems sowie den Vorgaben der Kärntner Krankenanstalten-, Großgeräte-, Strukturqualitäts- und Leistungsangebotsplanung. Sämtliche Mitarbeiter der KABEG, ausgenommen Mitglieder des Vorstands, sind Bedienstete des Landes Kärnten. Auf die Dienstverhältnisse finden daher insbesondere die Bestimmungen des Kärntner Dienstrechtsgesetzes 1994, des Kärntner Landesvertragsbedienstetengesetzes 1994



und hinsichtlich der Apotheker und Aspiranten des Gehaltskassengesetzes 2002 iVm dem Angestelltengesetz in der jeweils geltenden Fassung Anwendung.

Das medizinische und pflegerische Leistungsspektrum der Kärntner Landeskrankenanstalten umfasst die stationäre Akutversorgung in allen im Kärntner Landeskrankenanstaltenplan vorgesehenen Fachrichtungen einschließlich der Akutgeriatrie, Remobilisation, Langzeitbehandlung, semistationären/tagesklinischen Leistungen und Intensivbehandlung sowie die Rehabilitation, die Versorgung chronisch Kranker und Ambulanzleistungen einschließlich der Durchführung zugewiesener gynäkologisch-zytologischer Untersuchungen, des Psychiatrischen Not- und Krisendienstes, des Patientenregisters, des Tumorregisters sowie der mobilen Palliativversorgung durch das Klinikum Klagenfurt a.W. und das LKH Villach. Aufgrund der Gesetzeslage und der

Verträge mit dem Land Kärnten ist die Abgangsdeckung der KABEG als Rechtsträgerin der Landeskrankenanstalten sichergestellt.

Die Überarbeitung des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) führte dazu, dass die Krankenanstalten rückwirkend ab Jahresanfang 2013 dem Sektor Staat zugeordnet werden und mit Anfang 2014 rückwirkend ganzheitlich das Maastrichtergebnis beeinflussen. Das bedeutet, dass nicht nur die Schuldenstandsveränderungen der KABEG dem Landesbudget zuzurechnen sind, sondern sämtliche Einnahmen und Ausgaben. Dementsprechend wird das Ergebnis der KABEG bei der Erfüllung der Maastrichtkriterien des Landes Kärnten und des Österreichischen Stabilitätspaktes einbezogen und die KABEG hat ihren Beitrag zur Einhaltung der Maastrichtkriterien zu leisten.

Die KABEG bekennt sich zur Förderung anwendungsorientierter

Forschung und Hochschullehre unter Wahrung der Patientenrechte und entsprechend den Unternehmenszielvorgaben des Landes Kärnten im Rahmen des jeweiligen Anstaltszweckes und unter Beachtung der Exklusionsliste des ÖSG. In ihrer Sitzung am 03. April 2019 hat die Krankenanstaltenkonferenz die Grundsätze der Forschung und Lehre in der KABEG verabschiedet. Diese definieren Voraussetzungen für und Anforderungen an Forschungsvorhaben, den Umgang mit eingesetzten Fremdmitteln sowie den Umfang und die Dokumentation des Nutzens im wissenschaftlichen Rahmen mit dem Fokus auf der Sicherung einer bestmöglichen Qualität in der Patientenbehandlung.

### Die Unternehmensstrategie

Im Berichtsjahr wurde eine aktualisierte Unternehmensstrategie der KABEG definiert. Diese dient als Basis für die Umsetzung der lang-

fristigen Ziele der nächsten Jahre. Die Strategieentwicklung wurde mit allen Abteilungsleitern und Direktoren abgestimmt und umfasst die sechs Handlungsfelder „Sicherstellung hochwertiger Personalressourcen“, „Entwicklung neuer Geschäftsfelder“, „Positionierung der KABEG im integrierten Gesundheitssystem“, „Innovation in den Kernprozessen“ und „Kontinuierliche Weiterentwicklung der Unternehmenskultur und Sicherstellung nachhaltigen Wirtschaftens“. Diese Säulen bilden die Basis und den Handlungsrahmen für die einzelnen Bereiche.

#### **Neustrukturierung im KABEG Management**

Bereits 2020 wurde damit begonnen, die Restrukturierung der Organisationsstruktur des KABEG Management umzusetzen, die nun

im Berichtsjahr finalisiert wurde. Im Zuge der Pensionierung von Mag. Dr. Johann Marhl wurden die bisherigen Abteilungen „Recht und Compliance“ und „Personal“ zusammengeführt.

Die neu entstandene Abteilung „Personal, Recht und Compliance“ leitet seit 1. Dezember 2021 Mag. Markus Ertl, MBA, der bisher für die Personalabteilung verantwortlich zeichnete. Ebenfalls mit 1. Dezember wurde die bisherige Stabsstelle „Medizinische Strukturentwicklung“ zu einer eigenständigen Abteilung erhoben.

Das KABEG Management besteht nunmehr aus dem Vorstandsbüro, der Stabsstelle „Interne Revision“ und den Abteilungen „IKT/MT“, „Einkauf“, „Personal, Recht und Compliance“, „Finanzen und Controlling“ sowie der „Medizinischen Strukturentwicklung“.

## **PERSONAL- VERÄNDERUNGEN IM KABEG-VERBUND**

#### **KABEG Management**

*Mag. Ines Kirchberg* leitet seit 1. Februar 2021 die Stabsstelle „Interne Revision“, nachdem *Mag. Martina Kleinszig* die Pension antrat.

2021 wurde die Restrukturierung der Organisationsstruktur im KABEG Management finalisiert. Mit der Pensionierung von *Mag. Dr. Johann Marhl* am 30.11.2021 wurden seine Abteilung „Recht und Compliance“ mit der Abteilung „Personal“ zusammengelegt. Die Leitung der nunmehrigen Abteilung „Personal, Recht und Compliance“ übernahm *Mag. Markus Ertl, MBA*.

#### **Klinikum Klagenfurt am Wörthersee**

Mit 1. April übernahm *Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Lermann* die Leitung der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe. Er folgte *Prim. Priv.-Doz. Dr. Manfred Mörtl*, der die Pension antrat.

*Mag. Karin Hummer*, die zuvor im LKH Villach tätig war, übernahm mit 1. Mai die Leitung der Anstaltsapotheke im Klinikum. Sie ist die Nachfolgerin von *Mag. Elisabeth Habernig*, die in den Ruhestand getreten war.

# KAMERALER RECHNUNGSABSCHLUSS 2021

**Vordringlichstes Ziel der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG als größter Gesundheitsanbieter des Landes Kärnten ist die flächendeckende Versorgung der Kärntnerinnen und Kärntner mit Krankenanstaltenleistungen auf qualitativ höchstem Niveau. Die Leistungen haben das Ziel, die Erwartungen und Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten zu erfüllen und eine entsprechende Patientenzufriedenheit sicherzustellen.**

Die wirtschaftliche Situation der KABEG war auch im Jahr 2021 wesentlich durch die COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen finanziellen Auswirkungen geprägt. Die vierte Welle stellte das Unternehmen vor besondere Herausforderungen.

## **Der Voranschlag 2021 stand im Einklang mit den finanziellen Zielvorgaben des Landes**

Am 26.11.2020 wurde vom Kärntner Landtag für die Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG für das Jahr 2021 ein Netto-gebarungsabgang (NGA) in Höhe von € 277,4 Mio. beschlossen. Kam es im Personalaufwand der KABEG aufgrund der Unterschreitung des Stellenplans trotz der vom Bund beschlossenen COVID-19-Mitarbeiterprämie zu Minderausgaben im Vergleich zum Voranschlag, stellte sich die Situation im Sachaufwand vor allem aufgrund der covidbedingten Mehrausgaben gegenläufig dar.

Im Bereich des Sachaufwandes kam es beim medizinischen und nicht-medizinischen Sachaufwand zu wesentlichen Mehrausgaben bedingt durch den Mehrbedarf an Reagenzien im Labor, vor allem für COVID-19-Testungen (PCR- und Antigen-tests, Antikörpertests etc.), für die Überwachung aller Eingänge der Landeskrankenanstalten und für die Patienten- und Besucherstromlenkung. Aber auch zusätzliche Aus-

gaben von nicht-medizinischen Einwegartikeln für Schutzkleidung wie Mäntel, Schürzen, Hauben, Schutzmasken, Schutzbrillen etc. erhöhten den Sachaufwand.

Einnahmenseitig waren die Auswirkungen in finanzieller Hinsicht im Wesentlichen auf den Rückgang der Sonderklasseinnahmen, der Pflegegebühren für chronisch Kranke, der Aufenthaltskostenbeiträge sowie der lymphologischen Rehabilitationserlöse im LKH Wolfsberg, aber auch auf den Rückgang sonstiger nicht-medizinischer Erlöse, wie Miet-, Pachteinahmen, Telefonkostensätze etc. zurück zu führen.

Den coronabedingten Mehrausgaben standen einnahmenseitig nicht veranschlagte Zuschüsse des Bundes zum Betrieb der Krankenanstalten gemäß Epidemie- und Zweckzuschussgesetz für die gesamten COVID-19-bedingten Mehraufwendungen für Schutzausrüstungen und Screeningleistungen an Mitarbeiter und Patienten sowie die Rückersätze des Bundes für die Mitarbeiterprämie auf Basis des Zweckzuschussgesetzes und der

einschlägigen Richtlinien des Sozialministeriums gegenüber.

Entgegen der schwierigen unterjährigen Prognosen aufgrund von COVID-19 hat sich das Betriebsergebnis der KABEG 2021 letztendlich wieder positiv entwickelt. Die deutliche Ergebnisverbesserung ergab sich insbesondere daraus, dass in den Monaten November und Dezember pandemiebedingt reduzierte Leistungsmengen zu verzeichnen waren. Mit der Leistungsmengenreduktion ging eine Reduktion des Sachaufwandes einher. Parallel dazu waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilweise abgeordnet, wofür außerordentliche, nicht planbare Erlöse erzielt wurden. Nicht in diesem Umfang geplante Zuschussleistungen und die unterplanmäßige Entwicklung der Personalbesetzung aufgrund mangelnder Personalverfügbarkeit waren weitere wesentliche Gründe für die Ergebnisverbesserung.

**Der KABEG ist es 2021 gelungen, trotz des weiterhin schwierigen Umfeldes ein positives Ergebnis des laufenden Betriebes in Höhe von € 6 Mio. zu erzielen.**

Im Geschäftsjahr 2021 wurden € 60,7 Mio. für die Finanzierung der Investitionen eingesetzt und damit wiederum bedeutende konjunkturfördernde Impulse für die Kärntner Wirtschaft realisiert. Der Rechnungsabschluss 2021 weist für den Investitionsbereich Gesamtausgaben in Höhe von € 64,6 Mio. aus und liegt um € 2,4 Mio. über dem Voranschlag. Die Investitionsausgaben beinhalten eine Investitionsrücklage in Höhe von € 3,9 Mio., die der KABEG 2022 zur Verfügung steht und das Investitionsfinanzierungsvolumen dementsprechend erhöht. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Zuschüsse des Kärntner Gesundheitsfonds (KGF), investitionsabhängige Spenden und Erlöse aus dem Anlagenverkauf der Landeskrankenanstalten, Auflösung von Rücklagen sowie durch Fremdfinanzierungsmittel. Das Ergebnis der Investitionstätigkeit stellt sich ausgeglichen dar.

Unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse der Landeskrankenanstalten (€ 28 Mio.) führt dies zu einem positiven kumulierten kameralen Gesamtergebnis 2021 in der Höhe von € 34 Mio.

## Ausgaben

	RA 2020	VA 2021	RA 2021	RA 21/ VA 21 ABS	RA 21/ VA 21 %
<b>1 Personalaufwand</b>	<b>515.096.120</b>	<b>535.287.500</b>	<b>527.913.384</b>	<b>-7.374.116</b>	<b>-1,38</b>
a) Allgemeiner Personalaufwand	489.512.722	506.614.200	500.861.432	-5.752.768	-1,14
b) Pensionen	11.637.857	12.292.400	11.853.372	-439.028	-3,57
c) Arztgebühren	13.945.541	16.380.900	15.198.580	-1.182.320	-7,22
<b>2 zentrale Dienste Personalaufwand</b>	<b>9.711.143</b>	<b>9.791.200</b>	<b>10.084.443</b>	<b>293.243</b>	<b>2,99</b>
<b>3 Sachaufwand</b>	<b>206.255.158</b>	<b>208.089.300</b>	<b>215.023.147</b>	<b>6.933.847</b>	<b>3,33</b>
a) Apotheke	54.683.475	56.180.600	57.021.234	840.634	1,50
b) sonstiger allg. med. Sachaufwand	71.996.172	75.612.200	79.285.281	3.673.081	4,86
c) IT	11.306.834	11.519.300	11.587.587	68.287	0,59
d) Instandhaltung	7.866.940	7.360.000	7.972.315	612.315	8,32
e) sonstiger allg. nicht med. Sachaufwand	50.921.609	47.737.700	50.175.989	2.438.289	5,11
f) Handelswaren	9.480.128	9.679.500	8.980.742	-698.758	-7,22
<b>4 zentrale Dienste Sachaufwand</b>	<b>16.970.144</b>	<b>16.020.500</b>	<b>17.305.475</b>	<b>1.284.975</b>	<b>8,02</b>
<b>5 sonstiger zwischenbetrieblicher Aufwand</b>	<b>6.218.482</b>	<b>6.589.200</b>	<b>6.462.642</b>	<b>-126.558</b>	<b>-1,92</b>
<b>6 Schuldendienst</b>	<b>145.098.825</b>	<b>162.625.100</b>	<b>161.993.028</b>	<b>-632.072</b>	<b>-0,39</b>
a) SD-Nettogebarungsabgang	70.080.671	73.020.300	72.632.622	-387.678	-0,53
b) SD-Investitionsfinanzierung	52.918.800	48.259.000	48.259.000	0	0,00
c) SD-Finanzierung Liegenschaftsübertragung	22.099.354	41.345.800	41.101.406	-244.394	-0,59
<b>7 Sachaufwand inkl. SD (Pos. 3+4+5+6)</b>	<b>374.542.609</b>	<b>393.324.100</b>	<b>400.784.293</b>	<b>7.460.193</b>	<b>1,90</b>
<b>8 Betriebsaufwand (Pos. 1+2+7)</b>	<b>899.349.872</b>	<b>938.402.800</b>	<b>938.782.119</b>	<b>379.319</b>	<b>0,04</b>
<b>9 Betriebszuschuss KABEG an LKH</b>	<b>206.841.712</b>	<b>215.612.400</b>	<b>215.612.400</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>
<b>10 Investitionszuschuss KABEG an LKH</b>	<b>42.399.520</b>	<b>51.567.000</b>	<b>42.068.615</b>	<b>-9.498.385</b>	<b>-18,42</b>
<b>11 Beihilfen-/Kürzungsaufwand</b>	<b>40.418.293</b>	<b>41.920.100</b>	<b>41.995.638</b>	<b>75.538</b>	<b>0,18</b>
<b>12 Investitionsaufwand</b>	<b>57.307.901</b>	<b>62.184.300</b>	<b>64.581.801</b>	<b>2.397.501</b>	<b>3,86</b>
<b>13 Summe Ausgaben (Pos. 8+9+10+11+12)</b>	<b>1.246.317.298</b>	<b>1.309.686.600</b>	<b>1.303.040.573</b>	<b>-6.646.027</b>	<b>-0,51</b>
Innenumsatz	285.060.843	302.440.900	294.714.455	-7.726.445	-2,55

## Einnahmen

	RA 2020	VA 2021	RA 2021	RA 21/ VA 21 ABS	RA 21/ VA 21 %
<b>14 Einnahmen für stationäre Patienten</b>	<b>360.049.970</b>	<b>379.494.400</b>	<b>371.982.645</b>	<b>-7.511.755</b>	<b>-1,98</b>
a) LKF-Einnahmen	309.733.490	321.272.400	318.515.106	-2.757.294	-0,86
b) Pflegegebühren SKL	7.244.402	8.733.000	7.251.666	-1.481.334	-16,96
c) Behandlungsgebühren	16.973.167	19.690.600	17.579.938	-2.110.662	-10,72
d) Sonstige Einnahmen	26.098.911	29.798.400	28.635.935	-1.162.465	-3,90
<b>15 Einnahmen für ambulante Patienten</b>	<b>107.162.361</b>	<b>112.454.300</b>	<b>115.048.070</b>	<b>2.593.770</b>	<b>2,31</b>
a) LKF-Einnahmen	94.549.736	99.396.700	100.156.379	759.679	0,76
b) Sonstige Einnahmen	12.612.625	13.057.600	14.891.691	1.834.091	14,05
<b>16 Einnahmen für Leistungen an Dritte</b>	<b>18.477.474</b>	<b>16.728.800</b>	<b>18.283.611</b>	<b>1.554.811</b>	<b>9,29</b>
a) Pensionsbeiträge	705.491	549.400	546.560	-2.840	-0,52
b) Sonstige Einnahmen	17.771.983	16.179.400	17.737.051	1.557.651	9,63
<b>17 Rückers. zentrale Dienste Personalaufwand</b>	<b>9.711.143</b>	<b>9.791.200</b>	<b>10.084.443</b>	<b>293.243</b>	<b>2,99</b>
<b>18 Rückers. zentrale Dienste Sachaufwand</b>	<b>16.970.144</b>	<b>16.020.500</b>	<b>17.305.475</b>	<b>1.284.975</b>	<b>8,02</b>
<b>19 sonstige zwischenbetriebliche Einnahmen</b>	<b>6.218.482</b>	<b>6.589.200</b>	<b>6.462.642</b>	<b>-126.558</b>	<b>-1,92</b>
<b>20 Betriebszuschüsse AKL/KGF</b>	<b>21.281.037</b>	<b>9.639.200</b>	<b>18.613.546</b>	<b>8.974.346</b>	<b>93,10</b>
<b>21 Betriebsbeihilfen</b>	<b>36.649.138</b>	<b>37.838.300</b>	<b>37.863.989</b>	<b>25.689</b>	<b>0,07</b>
<b>22 LKF-Betriebseinnahmen (Pos. 14a+15a)</b>	<b>404.283.226</b>	<b>420.669.100</b>	<b>418.671.485</b>	<b>-1.997.615</b>	<b>-0,47</b>
<b>23 sonstige Einnahmen (Pos. 14b+14c+14d+15b+16+17+18+19+20+21)</b>	<b>172.236.523</b>	<b>167.886.800</b>	<b>176.972.938</b>	<b>9.086.138</b>	<b>5,41</b>
<b>24 KGF-IZ, sonstige Investitionsmittel</b>	<b>13.791.901</b>	<b>10.250.000</b>	<b>12.777.681</b>	<b>2.527.681</b>	<b>24,66</b>
<b>25 Nettogebarungsabgang (NGA)</b>	<b>270.899.300</b>	<b>277.400.900</b>	<b>277.400.900</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>
a) Landeszuschuss	200.459.500	204.380.600	204.380.600	0	0,00
b) DKA Gemeindeumlagedarlehen	70.439.800	73.020.300	73.020.300	0	0,00
<b>26 DKA Investitionsfinanzierung</b>	<b>43.516.000</b>	<b>51.934.300</b>	<b>51.804.120</b>	<b>-130.180</b>	<b>-0,25</b>
<b>27 Investitionsmittel (Pos. 24+26)</b>	<b>57.307.901</b>	<b>62.184.300</b>	<b>64.581.801</b>	<b>2.397.501</b>	<b>3,86</b>
<b>28 Investitionszuschuss KABEG an LKH</b>	<b>42.399.520</b>	<b>51.567.000</b>	<b>42.068.615</b>	<b>-9.498.385</b>	<b>-18,42</b>
<b>29 Landes- &amp; Gemeindeanteil lfd. Betrieb (Pos. 25-6b)</b>	<b>217.980.500</b>	<b>229.141.900</b>	<b>229.141.900</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>
<b>30 Betriebszuschuss KABEG an LKH</b>	<b>206.841.712</b>	<b>215.612.400</b>	<b>215.612.400</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>
<b>31 Landeszuschuss Finanzierung NGA</b>	<b>70.080.671</b>	<b>73.020.300</b>	<b>72.632.622</b>	<b>-387.678</b>	<b>-0,53</b>
<b>32 LZ Finanzierung Liegenschaftsübertragung</b>	<b>22.099.354</b>	<b>41.345.800</b>	<b>41.101.406</b>	<b>-244.394</b>	<b>-0,59</b>
<b>33 Summe Einnahmen (Pos. 22+23+24+25+26+28+30+31+32)</b>	<b>1.246.148.208</b>	<b>1.309.686.600</b>	<b>1.309.042.166</b>	<b>-644.434</b>	<b>-0,05</b>
Innenumsatz	285.060.843	302.440.900	294.714.455	-7.726.445	-2,55
<b>34 Ergebnis des laufenden Betriebes (Pos. 14+15+16+17+18+19+20+21+29+30+31+32-1-2-3-4-5-6a-6c-9-11)</b>	<b>-169.090</b>	<b>0</b>	<b>6.001.594</b>		
<b>35 Ergebnis der Investitionstätigkeit (Pos. 27+28-10-12)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		
<b>36 Betriebsergebnis (Pos. 33-13)</b>	<b>-169.090</b>	<b>0</b>	<b>6.001.594</b>		
<b>37 Übertrag Vorjahresergebnis</b>	<b>28.154.763</b>	<b>0</b>	<b>27.985.673</b>		
<b>38 Betriebsergebnis kumuliert (Pos. 36+37)</b>	<b>27.985.673</b>	<b>0</b>	<b>33.987.267</b>		

## AKUT-KRANKENHÄUSER, REHABILITATION UND ABTEILUNGEN FÜR CHRONISCH KRANKE

*Die nachfolgenden Tabellen zeigen die stationären und ambulanten Leistungsdaten sowie die LKF-Daten der Akut-Krankenanstalten, der Einrichtungen für Rehabilitation (Lymphklinik Wolfsberg und Neurorehabilitation in der Gailtal-Klinik in Hermagor) und der Abteilungen für Chronisch Kranke. Die Daten werden einerseits in Summe und andererseits getrennt nach Allgemeinklasse und Sonderklasse für die gesamte KABEG dargestellt.*

Die Gesamtentwicklung 2021 war, wie schon im Jahr 2020, von den Umsetzungsvorgaben im Rahmen des K-RSG 2025 und durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr kam es sowohl im stationären (mit Ausnahme der Chronisch Kranken) als auch im ambulanten Bereich zu Leistungs-

steigerungen. Der Einfluss der COVID-19-Pandemie zeigt sich jedoch daran, dass es zwar ausgehend vom Niveau des Jahres 2020 eine Zunahme des Leistungsvolumens gab, dieses jedoch unter dem Vorkrisenniveau liegt. In Summe sind im stationären Akutbereich die LKF-Punkte um 2 % gestiegen. Ebenso haben die Belagstage (rund 2 %) und die Zahl der stationären Patienten (rund 4 %) zugenommen. Die Verweildauer liegt dabei unter dem Vorjahresniveau (ca. 0,1 Tage bzw. rund 2 %). Der Versorgungsanteil der KABEG entspricht, gemessen an der LKF-Punkteentwicklung, in etwa dem Vorjahr.

Die Auslastung der Einrichtungen für Rehabilitation liegt über dem Vorjahresniveau, während die durchschnittliche Belegung des Bereichs der Chronisch Kranken einen weiteren Rückgang aufweist. Im ambulanten Bereich waren im Jahr 2020 die Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 wesentlich spürbar. In 2021 haben die Pa-

tientenzahl, die Frequentierung als auch die ambulanten LKF-Punkte wieder zugenommen.

### Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Im Bereich der stationären Akut- und Postakutbehandlung konnte das Leistungsniveau im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Sowohl die Anzahl an behandelten Patienten als auch an Belagstagen haben zugenommen und damit sind auch die LKF-Punkte gestiegen. Zudem konnten die Punkte pro Belagstag gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Leistungsentwicklung ist, wie eingangs erwähnt, weiterhin von der Pandemie beeinflusst. Dies lässt sich unter anderem daran erkennen, dass das Leistungsvolumen unter dem Vorkrisenniveau liegt. Betrachtet man die einzelnen Standorte näher, so lässt sich der wesentliche Anteil der Leistungssteigerung in 2021

auf das Klinikum Klagenfurt a. W. zurückführen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bettenauslastung in der gesamten KABEG in etwa gleich geblieben. Dabei gibt es in der Allgemeinklasse einen Anstieg um rund 0,7 Prozentpunkte und in der Sonderklasse einen Rückgang um rund 0,8 Prozentpunkte. Wesentliche Rückgänge in der Sonderklasse verzeichnen die Standorte Klagenfurt und Wolfsberg, während es im LKH Villach und im LKH Laas zu einer Steigerung kommt.

### Einrichtungen für Rehabilitation

Im Bereich der Rehabilitation konnte aufgrund der Anpassung der Bettenkapazitäten, die im Jahr 2020 für COVID-19-Fälle vorgehalten werden mussten, das Leistungsniveau gesteigert werden. Dabei haben die Fallzahlen bzw. die Belagstage sowohl in der Lymphklinik Wolfsberg als auch in der Rehabilitation in der Gailtal-Klinik zugenommen.

### Abteilungen für Chronisch Kranke

Insgesamt zeigen die Abteilungen für Chronisch Kranke der KABEG bei den Belagstagen gegenüber dem Niveau 2020 einen Rückgang um rund 12 %. Dabei liegt die Einrichtung im LKH Wolfsberg in etwa auf Vorjahresniveau, während alle anderen Standorte einen weiteren Rückgang zu verzeichnen haben.

### Ambulanzen

Bei den Fondsanteilen verzeichnete die KABEG im Jahr 2021 eine Verschiebung hin zu den sonstigen Krankenanstalten im Ausmaß von rund 0,4 %-Punkten. Im Gegensatz dazu haben die Anzahl an ambulanten Patienten (rund 6 %) und die ambulanten Frequenzen (9 %) zugenommen, vor allem bedingt durch die Leistungsentwicklungen im Klinikum Klagenfurt a. W. sowie den LKH in Villach und Wolfsberg.

	2021	2020	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

## KABEG

### Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	2.038	2.008	30	1,47 %
LKF-Punkte	418.399.704	410.967.651	7.432.053	1,81 %
Stat. Patienten/innen	93.144	89.829	3.316	3,69 %
Belagstage	539.871	531.213	8.658	1,63 %
Auslastung	72,6 %	72,3 %	0,3	0,43 %

### Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	164	149	15	10,01 %
Stat. Patienten/innen	1.709	1.433	276	19,23 %
Belagstage	47.267	40.437	6.830	16,89 %
Auslastung	79,1 %	74,2 %	4,9	6,55 %

### Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	178	178	0	0,14 %
Stat. Patienten/innen	200	211	-11	-5,21 %
Belagstage	51.093	58.114	-7.021	-12,08 %
Auslastung	78,6 %	89,3 %	-10,7	-11,96 %

### Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	102	99	3	2,97 %
Amb. LKF-Punkte	86.744.312	78.733.598	8.010.714	10,17 %
Ambulante Patienten/innen	430.259	404.472	25.787	6,38 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	873.386	801.980	71.406	8,90 %

## Allgemeine Klasse

### Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	1.709	1.683	26	1,54 %
Stat. Patienten/innen	87.081	83.911	3.171	3,78 %
Belagstage	485.994	476.856	9.138	1,92 %
Auslastung	78,1 %	77,4 %	0,7	0,94 %

### Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	178	178	0	0,12 %
Stat. Patienten/innen	200	211	-12	-5,45 %
Belagstage	51.093	58.114	-7.021	-12,08 %
Auslastung	78,7 %	89,3 %	-10,7	-11,95 %

## Sonderklasse

### Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	329	325	4	1,14 %
Stat. Patienten/innen	8.633	8.557	77	0,89 %
Belagstage	53.877	54.357	-480	-0,88 %
Auslastung	44,9 %	45,7 %	-0,8	-1,73 %

	2021	2020	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

## Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

### Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	1.125	1.084	40	3,71 %
LKF-Punkte	258.959.491	251.761.257	7.198.234	2,86 %
Stat. Patienten/innen	53.756	50.839	2.918	5,74 %
Belagstage	295.681	290.600	5.081	1,75 %
Auslastung	72,0 %	73,2 %	-1,2	-1,63 %

### Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	72	72	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	64	69	-5	-6,57 %
Belagstage	20.815	24.076	-3.261	-13,54 %
Auslastung	79,2 %	91,4 %	-12,2	-13,31 %

### Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	83	85	-2	-2,87 %
Amb. LKF-Punkte	62.909.227	56.838.561	6.070.666	10,68 %
Ambulante Patienten/innen	266.157	251.990	14.167	5,62 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	551.209	507.284	43.925	8,66 %

## LKH Villach

### Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	590	588	2	0,35 %
LKF-Punkte	106.760.331	107.028.402	-268.071	-0,25 %
Stat. Patienten/innen	27.633	27.149	485	1,78 %
Belagstage	153.416	152.153	1.263	0,83 %
Auslastung	71,2 %	70,7 %	0,5	0,75 %

### Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	26	26	0	0,96 %
Stat. Patienten/innen	30	22	8	36,36 %
Belagstage	5.345	6.729	-1.384	-20,57 %
Auslastung	56,3 %	71,4 %	-15,1	-21,11 %

### Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	7	4	3	75,00 %
Amb. LKF-Punkte	15.954.925	14.591.397	1.363.528	9,34 %
Ambulante Patienten/innen	112.336	103.743	8.593	8,28 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	214.279	193.584	20.695	10,69 %

	2021	2020	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

### LKH Wolfsberg

#### Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	215	227	-13	-5,64 %
LKF-Punkte	36.523.340	35.764.381	758.959	2,12 %
Stat. Patienten/innen	9.042	9.025	18	0,19 %
Belagstage	56.911	55.408	1.503	2,71 %
Auslastung	72,6 %	66,5 %	6,1	9,15 %

#### Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	54	39	15	38,38 %
Stat. Patienten/innen	742	619	123	19,79 %
Belagstage	15.398	12.226	3.172	25,94 %
Auslastung	78,5 %	86,1 %	-7,5	-8,74 %

#### Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	30	30	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	47	39	8	20,51 %
Belagstage	10.109	10.126	-17	-0,17 %
Auslastung	92,3 %	92,2 %	0,1	0,11 %

#### Ambulanzeleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	13	10	2	23,38 %
Amb. LKF-Punkte	7.546.405	6.925.192	621.213	8,97 %
Ambulante Patienten/innen	48.421	45.087	3.334	7,39 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	101.126	93.419	7.707	8,25 %

### Gailtal-Klinik

#### Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	42	42	0	0,00 %
LKF-Punkte	8.254.452	8.889.543	-635.091	-7,14 %
Stat. Patienten/innen	395	413	-19	-4,48 %
Belagstage	15.767	16.247	-480	-2,95 %
Auslastung	102,9 %	105,7 %	-2,8	-2,69 %

#### Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	110	110	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	967	814	153	18,80 %
Belagstage	31.869	28.211	3.658	12,97 %
Auslastung	79,4 %	70,1 %	9,3	13,28 %

#### Ambulanzeleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	-	-	-	-
Amb. LKF-Punkte	47.558	55.878	-8.320	-14,89 %
Ambulante Patienten/innen	539	767	-228	-29,73 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	1.111	1.380	-269	-19,49 %

	2021	2020	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

### LKH Laas

#### Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	66	66	0	0,00 %
LKF-Punkte	7.902.090	7.524.068	378.022	5,02 %
Stat. Patienten/innen	2.319	2.404	-86	-3,56 %
Belagstage	18.096	16.805	1.291	7,68 %
Auslastung	75,1 %	69,6 %	5,5	7,98 %

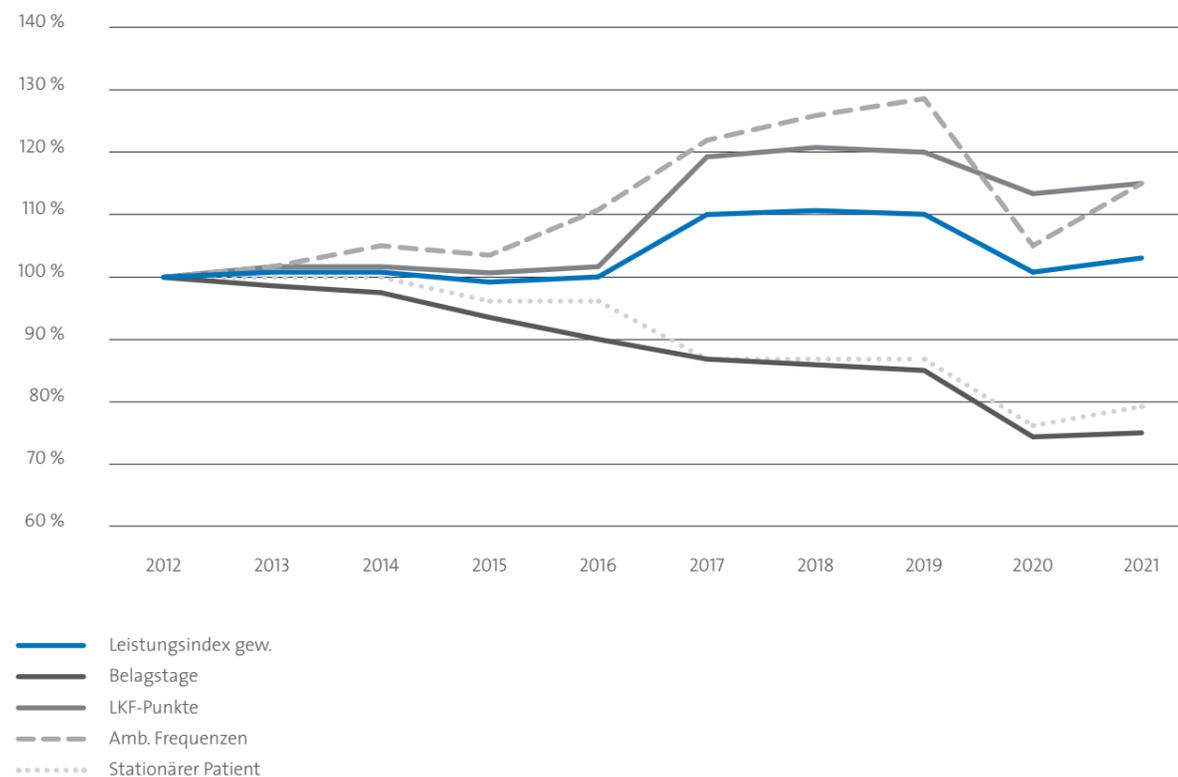
#### Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	50	50	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	59	82	-23	-27,61 %
Belagstage	14.824	17.183	-2.359	-13,73 %
Auslastung	81,2 %	93,9 %	-12,7	-13,49 %

#### Ambulanzeleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	-	-	-	-
Amb. LKF-Punkte	286.197	322.570	-36.373	-11,28 %
Ambulante Patienten/innen	2.806	2.885	-79	-2,74 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	5.661	6.313	-652	-10,33 %

### Wesentliche Leistungskennzahlen KABEG seit 2012



# PERSONALBERICHT

Im KABEG-Verbund waren im Berichtsjahr mit Stichtag 31.12.2021 insgesamt 8.184 Mitarbeiter bzw. 6.719 Vollzeitkräfte (VZK) – inkl. Praktikanten und exkl. Lehrlinge – beschäftigt. Das sind im Vergleich zu 2020 um 97,7 VZK mehr (+ 1,5 %). Die Steigerung betrifft vor allem den Medizinischen und Pflegebereich. 2021 wurden der Aufbau der Psychiatrie im LKH Villach und die letzte Phase der Umsetzung der Personalbedarfsanalyse für Ärzte realisiert. Die Einstellung von Personal für die geplante Inbetriebnahme (+ 46,75 VZK) der neuen Psychiatrie erfolgte laufend, jedoch ist die vollständige Rekrutierung noch nicht abgeschlossen.

Weiteres führt die Umsetzung von neuen Projekten wie zum Beispiel die Ausweitung des Tumorregisters, die Einführung eines mobilen Kinderpalliativteams und die Einfüh-

rung von ORBIS im LKH Villach zu einer Erhöhung des Personalstandes.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr mit 44,2 Jahren um 0,2 gestiegen. Das Durchschnittsalter am Bilanzstichtag liegt im KABEG Management mit 46,6 Jahren deutlich über dem Schnitt, während in der Gailtal-Klinik das Durchschnittsalter mit 42,5 Jahren am niedrigsten ist.

2021 lag der Teilzeitanteil – wie schon in den letzten Jahren – bei rund 35 %. Der mit fast 76,5 % sehr hohe Anteil weiblicher Mitarbeiter resultiert insbesondere aus den Pflegeberufen und dem Reinigungspersonal. Auch die Beschäftigung von 458 begünstigten Behinderten (Personen mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit  $\geq 50$  %) übersteigt mit 5,6 % bei weitem die gesetzliche Mindestquote von 4 %.

Durchschnittliche Beschäftigung 2021	Durchschnittliche Beschäftigung 2020	Differenz 2020/2021
--------------------------------------	--------------------------------------	---------------------

## Entwicklung der Personalstände

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	3.851,6	3.823,4	28,1
LKH Villach	1.536,6	1.485,8	50,8
LKH Wolfsberg	621,9	618,9	3,0
LKH Laas	172,9	172,2	0,7
Gailtal-Klinik	250,6	252,6	-2,0
KABEG Management	215,9	209,4	6,5
<b>Gesamt</b>	<b>6.649,5</b>	<b>6.562,2</b>	<b>87,2</b>
Ärzte	966,1	962,0	4,1
Sonstiges akad. Personal	77,7	73,0	4,7
DGKP/Hebammen	2.366,9	2.346,5	20,4
Gehobener medizinisch-technischer Dienst	537,5	526,9	10,6
Pflegehilfsdienst	835,2	802,5	32,7
Verwaltungspersonal	740,9	723,7	17,2
Betriebspersonal	1.002,0	1.004,2	-2,2
Sonstiges Personal	123,4	123,6	-0,3
<b>Gesamt</b>	<b>6.649,5</b>	<b>6.562,2</b>	<b>87,2</b>

31.12.21		31.12.20	
Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil

## Altersstruktur der Mitarbeiter am Stichtag

Anzahl der Mitarbeiter	8.184	100,00 %	8.109	100,00 %
bis 20 Jahre	15	0,18 %	29	0,36 %
über 20 bis 25 Jahre	369	4,51 %	371	4,58 %
über 25 bis 30 Jahre	839	10,25 %	803	9,90 %
über 30 bis 35 Jahre	918	11,22 %	898	11,07 %
über 35 bis 40 Jahre	1.005	12,28 %	1.007	12,42 %
über 40 bis 45 Jahre	1.032	12,61 %	1.051	12,96 %
über 45 bis 50 Jahre	1.232	15,05 %	1.269	15,65 %
über 50 bis 55 Jahre	1.378	16,84 %	1.400	17,26 %
über 55 bis 60 Jahre	1.190	14,54 %	1.091	13,45 %
über 60 Jahre	206	2,52 %	190	2,34 %
<b>Durchschnittsalter</b>	<b>44,4</b>		<b>44,2</b>	

31.12.21		31.12.20	
----------	--	----------	--

## Durchschnittsalter der Mitarbeiter

Klinikum Klagenfurt am WS	43,7	43,6
LKH Villach	43,8	43,7
LKH Wolfsberg	44,8	44,7
LKH Laas	44,9	44,7
Gailtal-Klinik Hermagor	42,5	42,1
KABEG Management	46,6	46,2

## BERICHT DER KABEG ZUM BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2021, die Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und der Anhang wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H geprüft. Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages waren Mag. Erich Lehner, Wirtschaftsprüfer und Mag. Marion Raninger, Wirtschaftsprüferin, verantwortlich.

Der Abschlussprüfer ist zusammenfassend zu dem Urteil gelangt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2021 sowie der Ertragslage der KABEG für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG vermittelt.

Die Abschlussprüfung wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Der Abschlussprüfer berichtet, dass die erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für dieses Prüfungsurteil zu dienen.

Dabei obliegt dem Vorstand der KABEG die Aufstellung des Jahresabschlusses mit einem möglichst getreuen Abbild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KABEG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG, die Einrichtung von internen Kontrollen, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder

unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, die Beurteilung der Fähigkeit der KABEG zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie die Angabe von Sachverhalten im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, es sei denn, der Vorstand beabsichtigt, entweder die KABEG zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder er hat keine realistische Alternative dazu. Dem Prüfungsausschuss obliegt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der KABEG.

Dabei obliegt es dem Abschlussprüfer, durch Prüfungshandlungen hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist

und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der das Prüfungsurteil beinhaltet. Zum Lagebericht berichtet der Abschlussprüfer, dass die Prüfung des vom Vorstand der KABEG nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufzustellenden Lageberichts in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt wurde und auf dieser Basis beurteilt wurde, dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden ist und in Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Diese Feststellung gilt insbesondere auch für den durch den Vorstand im Lagebericht erteilten Bericht zur Einhaltung des Kärntner Spekulationsverbotsgesetzes.

Die KABEG sieht damit den konsequenten Weg zur erfolgreichen Geschäftsgebarung durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt.

# MITGLIEDER DES KABEG-AUFSICHTSRATES JAHR 2021

## Gesetzliche Mitglieder

### LH Dr. Peter Kaiser

Ersatzmitglied:  
Dr. Johann Lintner

### LHStv.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Beate Prettner

(Aufsichtsratsvorsitzende)  
Ersatzmitglied:  
Mag. Gerhard Stadtschreiber

### LHStv.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Schaunig

Ersatzmitglied:  
Lukas Strießnig BA, MA (ab 3.5.2021)

## Von der Landesregierung bestellte Mitglieder

### RR Michael Krall

(Stv. Vorsitzender)  
Ersatzmitglied:  
LAbg. Mag.<sup>a</sup> Silvia Häusl-Benz

### Vzbgm. Mag.<sup>a</sup> Gerda Sandriesser

Ersatzmitglied:  
Bgm. Günther Vallant

### Dr. Gernot Stickler

Ersatzmitglied:  
Mag. Gerald Schallegger

### Rudolf Egger

Ersatzmitglied:  
Valentin A. Happe

### LAbg. Harald Trettenbrein

Ersatzmitglied:  
Dipl. Rev. Renate Haider

### Mag.<sup>a</sup> Marina Koschat-Koreimann

Ersatzmitglied:  
Mag. Franz Hössl

## Bestellte Arbeitnehmervertreter

### ZBR Ronald Rabitsch

Ersatzmitglied:  
BR Günther Eckrieder

### BR Mario Rettl

Ersatzmitglied:  
Dr. Harald Müller

### BR Michael Orasch

Ersatzmitglied:  
BR Waltraud Rohrer

### BR Karl-Manfred Pichler

Ersatzmitglied:  
BR Herta Kristler

### BR Ing. Bernhard Schaller

Ersatzmitglied:  
BR Mag. Thomas Lutzmayer

## ABKÜRZUNGEN

<b>BGBL.</b>	Bundesgesetzblatt
<b>DGKP</b>	Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/in
<b>EMAS</b>	eco-management and audit scheme Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) vom 25.11.2009
<b>epaAC</b>	elektronisches PflegeAssessment Acute Care
<b>ESVG</b>	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
<b>HNO</b>	Hals-Nasen-Ohren
<b>IKT</b>	Informations- und Kommunikationstechnologie
<b>IKT/MT</b>	Informations- und Kommunikationstechnologie/Medizintechnik
<b>ISA</b>	International Standards on Auditing
<b>ISO</b>	International Organization for Standardization
<b>IVD</b>	In-vitro-Diagnostika
<b>iVm</b>	in Verbindung mit
<b>KGF</b>	Kärntner Gesundheitsfonds
<b>K-KAO</b>	Kärntner Krankenanstaltenordnung
<b>K-LKABG</b>	Kärntner Landeskrankenanstalten-Betriebsgesetz
<b>K-RSG</b>	Regionaler Strukturplan Gesundheit Kärnten
<b>kWh</b>	Kilowattstunde
<b>kWp</b>	Kilowatt Peak
<b>LKF</b>	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
<b>LKH</b>	Landeskrankenhaus, Landeskrankenanstalt
<b>LMS</b>	Learning-Management-System
<b>Mio.</b>	Million, Millionen
<b>NGA</b>	Nettobehahrungsabgang
<b>NIS-Gesetz</b>	Netz- und Informationssystemssicherheitsgesetz
<b>Nr.</b>	Nummer
<b>ÖGK</b>	Österreichische Gesundheitskasse
<b>ÖSG</b>	Österreichischer Strukturplan Gesundheit
<b>PCR</b>	Polymerase-Ketten-Reaktion
<b>PET/CT</b>	Positronen-Emissions-Tomographie und Computertomographie
<b>QM</b>	Qualitätsmanagement
<b>RA</b>	Rechnungsabschluss
<b>SPECT/CT</b>	Single Photon Emission Computed Tomography und Computertomografie
<b>TIP-HCE</b>	Software zur Erstellung eines Berichtswesens im Gesundheitsbereich
<b>VA</b>	Voranschlag
<b>VZK</b>	Vollzeitkräfte
<b>WHO</b>	Weltgesundheitsorganisation

## Impressum

**Herausgeber:** Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG  
KABEG Management, Kraßnigstraße 15, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, T +43 463 55212-0, office@kabeg.at  
**Firmenbuchnummer:** 71434a | **UID-Nummer:** ATU 25802806 | **DVR-Nummer:** 00757209  
**Redaktion:** KABEG Unternehmenskommunikation | **Fotos:** Helge Bauer, Ivan Filipovic, Gernot Gleiss, KABEG  
**Druck:** Loibnegger Druck

Wir legen großen Wert auf Gleichberechtigung. Für eine bessere Lesbarkeit verzichten wir jedoch auf genderspezifische Formulierungen. Auf Archivfotos vor der COVID-19-Pandemie tragen unsere Mitarbeiter keine FFP2-Masken. Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Klagenfurt, September 2022

**KABEG**

